Morgen-Ausgabe
No. 587 — 58. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Freitag, 16. Dezember 1910

Lokales

r Raubmord in der Blumenthalstraße.

Zwei Verhaftungen.

Die Berliner Kriminalpolizei setzt die Nachforschungen in Frauenmordaffäre sehr eifrig fort. Im Laufe des gestrigen s wurden in Rixdorf zwei Kaufleute ver- tet, die in dem Verdacht stehen, an dem Mord beteiligt zu Ob sich der Verdacht bestätigt, muß abgewartet werden. Vor- bestreiten beiden ihre Schuld. Zu den Verhaftungen werden folgende Einzelheiten berichtet:

Mehrere Zeugen teilten der Mordkommission mit, daß sie am ng der vergangenen Woche in verschiedenen Lokalen in der en-, Zieten- und Potsdamer Straße zwei verdächtige Männer en hätten, die reduziert gekleidet waren. Am Tage Mordes verschwanden plötzlich diese beiden Männer, erst am 9. Dezember wieder aufzutauchen. Jetzt en sie ganz neue Kleidung, so daß es allgemein auffiel. Personalbeschreibung des einen Mannes stimmte einigermaßen ein mit der Beschreibung, die eine Frau von dem mutmaßlichen der gibt, der am Mordtage in der dritten Nachmittagsstunde Haus Blumenthalstraße 1 fluchtartig verlassen hat. Die Kri- alpolizei nahm daher diese Spur auf und ermittelte bald, einer der Männer eine Wohnung in der Karls- enstraße zu Rixdorf besitzt. Als die Kriminal- ouille in der Wohnung erschien, fand sie die beiden ächtigen Personen vor. Es sind zwei Kaufleute, B. und K., von r B. bei einer Steinfirma angestellt war. Die weiteren poli- chen Ermittelungen hatten ein überraschendes Ergebnis: Es tzt festgestellt, daß B. in der Zeit vom 4. zum 5. d. M. bei der nfirma dreitausend Mark unterschlagen hat. n sein Freund, der Kaufmann K., wurde polizeilich cht, da er noch eine Strafe zu verbüßen hat. Beide den sofort verhaftet und nach dem Berliner Polizei- sidium geschafft. Bei der kommissarischen Vernehmung gaben die dächtigten an, daß sie in Begleitung eines jungen Mädchens am Dezember zu ihrem Vergnügen nach Köln gefahren und von dort 9. Dezember nach Berlin zurückgekehrt seien. Der Kaufmann B. ge- nd die Unterschlagung ohne Zögern ein. Von dem Mordwollen beide aber ans den Zeitungen Kenntnis erlangt haben. Die Reise nach Köln wurde r kostspielig — beide kleideten sich vor der Abfahrt völlig neu —, so daß sie schon am 9. Dezember nach Berlin zurückkehren sten. Durch die neue Kleidung entstand dann hier der Verdacht. Die Angaben über die Kölner Reise richtig sind, muß erst nach- rüft werden.

Inzwischen werden von der Kriminalpolizei auch die anderen uren eingehend verfolgt. Auf dem Polizeipräsidium fanden ren bis in die späten Abendstunden noch Vernehmungen Zeugen statt.

August Meisemann †. Der frühere Prokurist und Disponent Firma Rudolf Hertzog in Berlin, Herr August Meisemann, ist gern abend nach längerem Leiden gestorben. Meisemann war in Berliner Kaufmannschaft eine allgemein geschätzte und beliebte rsönlichkeit. Bis vor kurzem bekleidete er das Amt des Vizepräsi- nten des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller. Bei seinem scheiden aus dem Vorstand wurde er zum Ehrenmitglied des Ver- s ernannt. Der Verstorbene ist 45 Jahre lang bei der Firma rtzog tätig gewesen. Er hat ein Alter von 61 Jahren erreicht.

Abschied des Stadtrats Dr. Weigert. Die Deputation r die städtischen Krankenanstalten und die öffent- che Gesundheitspflege genehmigte in ihrer letzten Sitzung ter anderem den Entwurf zum Um- und Erweiterungsbau des perationshauses im Krankenhause Friedrichshain t einem Kostenanschlage von 134 000 Mark. Ferner wählte die putation verschiedene Assistenzärzte an städtischen Krankenhäusern. ch Erledigung der Tagesordnung richtete der Vorsitzende r Deputation, Stadtrat Dr. Weigert, der mit Schluß ses Jahres aus dem Magistratskollegium ausscheidet d der Deputation während der letzten zehn Jahre als rsitzender angehört hat, einige Worte des Abschiedes an die Mit- rder der Deputation. Er dankte den Anwesenden für re Mitarbeit und gab einen Rückblick auf die hervor- ndsten Ereignisse im Berliner Krankenwesen, während der zten Jahre, wie die Eröffnung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses, Einrichtung von Spezialärzten für die einzelnen medizinischen Wissenschaften, Chemie, Bakteriologie usw. und die Gründung der städtischen Schwesternschaft, deren Vorstand er als Vor- sitzender angehört hat. Dr. Weigert schloß mit den Worten herz- lichen Bedauerns, daß ihm nicht mehr vergönnt sei, an der Ausführung der noch vielen schwebenden Projekte — Tuberkulose- krankenhaus, Krankenhaus für Prostituierte usw. — mitwirken zu können. Als ältestes anwesendes Mitglied der Deputation nahm hierauf der Stadtverordnete Singer das Wort um die Gewissen- haftigkeit, Opferwilligkeit und Pflichttreue des scheidenden Vorsitzenden zu rühmen und darauf hinzuweisen, daß es nicht an der Person des Vorsitzenden, sondern lediglich an den besonderen Verhältnissen gelegen habe, wenn nicht alle Wünsche der Oeffentlichkeit auf dem Gebiete der städtischen Kranken- pflege erreicht worden seien. Geheimrat Baginsky, Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses, stattete dem Scheidenden namens der ärztlichen Direktoren seinen Dank ab für das der Aerzteschaft der Berliner Krankenhäuser stets entgegen- gebrachte warme Interesse.

Trauerfeier für Professor König. Gestern mittag fand die Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Professor König in der Charitékirche statt. Neben zahlreichen Ange- hörigen des Verstorbenen waren viele Professoren — die medizinischen Vorlesungen waren sämtlich ausgefallen — und eine große Anzahl seiner Schüler anwesend. Die Kirche war durch Blattpflanzen reich ausgeschmückt, den Sarg bedeckten prachtvolle Kränze und Palmen, die verschiedene Vereine, Kollegen und Freunde hatten niederlegen lassen. Die Trauerrede hielt der erste Geistliche der Charité, Herr Pfarrer Rhode, der den Lebensgang des Dahingeschiedenen schilderte. Dann sprachen die Professoren Ziehen als stellvertretender Dekan der medizinischen Fakultät, Hildebrandt, als der älteste Schüler und Nachfolger Königs, Müller als Vertreter der medizinischen Fakultät in Rostock. Dort hatte der Ver- storbene seine Tätigkeit als Dozent begonnen und auch von dort aus den Krieg 1870/71 mitgemacht. Zuletzt widmeten Professor Vier im Namen der Deutschen Gesellschaft für Medizin und Professor Joachimsthal als Vertreter der Orthopädischen Gesellschaft einen Nachruf. Die Leiche wurde um 4 Uhr nach Hamburg übergeführt, um dort eingeäschert zu werden. Die Beisetzung der Urne findet in Göttingen statt.

Der Fall des Generals v. Gagern beschäftigte gestern den Zivilsenat des Kammergerichts. Zur Verhandlung stand die Be- rufung der Klägerin Frau Meersmann, die mit ihrer Klage gegen den General Freiherrn v. Gagern vom Land- gericht I in Berlin abgewiesen worden war, weil nach Ansicht des Gerichts nicht genügend juristische Gründe vorlagen, um die Klageansprüche gerechtfertigt erscheinen zu lassen. In der gestrigen Verhandlung vor dem Kammergericht beantragte der Vertreter der Frau Meersmann, die Entscheidung über die An- sprüche der Klägerin bis zur Aufhebung der Entmündigung der Frau Meersmann auszusetzen. Der Anwalt des Beklagten, Generals v. Gagern, widersprach diesem Antrage.

Der Senat lehnte den Antrag der Klägerin aber ab und wies ohne Verhandlung die Berufung mit der Begründung zurück, daß Frau Meersmann, die zurzeit noch entmündigt sei, über- haupt keine Klage nach dem Gesetze anstrengen könne. Es erübrige sich auf die materielle Seite der Angelegenheit einzugehen, da die Zurückweisung der Berufung aus rein formellen Gründen erfolgt sei. Durch dieses Urteil ist die Affäre v. Gagern-Meersmann in dasselbe Stadium zurückversetzt worden, in dem sie sich vor der Er- hebung der Klage befand. Wie wir erfahren, wird Frau Meers- mann nach Aufhebung der Entmündigung einen neuen Prozeß gegen General v. Gagern anstrengen.

Das Gerücht von einem Mord war gestern in Lichten berg verbreitet. Im Hause Niederbarnimer Straße 6 wohnte seit drei Jahren der 74jährige Invalide Friedrich Hüttstreuch, der von den Zinsen seines kleinen Vermögens lebte. Seit vier Tagen hatte er sich nicht mehr sehen lassen, so daß man glaubte, er sei zu seiner außerhalb Berlins wohnenden Tochter gefahren. Gestern drang jedoch aus der Wohnung Leichengeruch, so daß man die Kriminalpolizei benachrichtigte. Diese ließ die Wohnung öffnen, und man fand den Invaliden in seinem Schlafzimmer als Leiche vor. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod bereits am 10. Dezember eingetreten war. Da sich nicht ermitteln ließ, ob Hüttstreuch infolge eines Herzschlages oder eines gewaltsamen Todes gestorben ist, wurde die Leiche beschlagnahmt. In der Wohnung fand man 2000 Mark in barem Gelde und zwei goldene Uhren vor.

Eine jugendliche Diebesbande von vier Personen im Alter von 14 bis 19 Jahren wurden von der Treptower Polizei verhaftet. Es sind dies die Arbeitsburschen Willi Dieckmann, Paul Seifert, Bruno Marx und Georg Paschke. Schon seit mehreren Tagen haben die Genannten mit noch mehreren gleichaltrigen Kumpanen in ver- schiedenen Villen zu Treptow Zinkblech-, Bleirohre- und Kupfer- diebstähle in größeren Mengen ausgeführt und diese Gegenstände an einem Produktenhändler in Treptow verkauft. Gestern gelang es der Polizei, die Diebe in einer unbewohnten Villa, in der sie genächtigt hatten, zu verhaften. Für ihre teilweise recht wertvolle Beute er- hielten die Diebe nur kleine Beträge von 5 bis 8 Mark, obgleich diese Gegenstände einen vielfach höheren Wert darstellen.

Berliner Einbrecher als Mörder. Wie wir bereits früher mitgeteilt haben, wurde stark vermutet, daß die Einbrecher, die in Meuselwitz den Wächter Wittmann er- schossen haben, Berliner seien. Diese Vermutung ist jetzt zur Gewißheit geworden. Die für Meuselwitz zu- ständige Polizeibehörde sandte die Leute hierher, die die Einbrecher dort gesehen haben. Diese Zeugen fanden aus dem Ver- brecheralbum, das ihnen vorgelegt wurde, diejenigen Personen her- aus, die ihrer bestimmten Meinung nach die Täter sind. Die hiesige Kriminalpolizei ließ nun in den Einbrecher- kaschemmen umfassende Nachforschungen anstellen. Sie hatten jedoch keinen Erfolg. Wahrscheinlich meiden die Ver- brecher jetzt gerade die Kaschemmen. Einer der Einbrecher ist 1.77 Meter groß und schlank; er hat ein hageres, blasses Gesicht mit freier Stirn, dunkles Haar und Schnurrbart, eine vornübergebeugte Haltung, steht in den 20er Jahren und trug einen hellgrauen oder hellgelben Ueberzieher, anscheinend einen Gummi- mantel. Ein zweiter Verbrecher ist etwas kleiner als der erste, auch breiter gebaut und älter und wahrscheinlich brünett. Eine große,

---

„Der Spitzel"
Roman von
Maxim Gorki.

beginnt in den ersten Tagen des neuen Quartals im Roman-Feuilleton der „Berliner Volks-Zeitung" zu erscheinen. Der berühmte Dichter des „Nachtasyls", der wohl heute zu den bedeutendsten Vertretern der jungrussischen Literatur zu zählen ist, entschleiert in diesem hochinteressanten Werke die ganze Korruption der russischen Geheimpolizei. Er schildert das ver- hängnisvolle Treiben der „Agents provocateurs", zeigt uns, wie in Rußland „Revolutionen" gemacht werden, und gewährt uns Einblicke in die intimsten Vor- gänge der russischen Politik, die er mit Künstlerauge durchdrungen und mit Meisterhand geschildert hat.

Wer noch nicht zu den Abonnenten der „Berliner Volks-Zeitung" gehört,

sei auf diese sensationelle Schöpfung des welt- bekannten Autors aufmerksam gemacht.

Die „Berliner Volks-Zeitung" mit ihren Bei- blättern: „Tägliches Unterhaltungs-Blatt", „Illustrierte Familien-Zeitung" (16 seitig) und farbig-illustr. Witzblatt „ULK" (8 seitig) erscheint

2 mal täglich
und kostet in Groß-Berlin nur
20 Pfennig wöchentlich
oder 85 Pfennig monatlich

bei freier Zustellung ins Haus. Man abonniert mit einer Postkarte bei der Haupt-Expedition Berlin SW. 19, Jerusalemer Straße 46—49 oder direkt bei den am Kopfe dieses Blattes aufgeführten Filialen.

Außerhalb Groß-Berlins abonniert man zum Preise von 90 Pfennig monat- lich bei allen Postanstalten Deutschlands.

Ueber 60 000 Abonnenten

Vom dänischen Kunstgewerbe.

[Nachdruck verboten.]

Die Kopenhagener Porzellane haben seit Jahrzehnten, e die königliche Porzellanmanufaktur mit seltenem Geschick und Ver- ndnis unter Leitung bewährter Kunstkräfte stets an ihrer Ver- llkommnung arbeitete, schon einen Weltruf. Was man hier in der t unseren Museumsbesuch am nächsten Sonntag in Aussicht nommen dänischen Ausstellung des Kunstgewerbe- useums in der Prinz-Albrecht-Straße (geöffnet von 12 bis 3 Uhr) cht, gehört in manchen Stücken zu den ansprechendsten Leistungen, e die nordische Porzellankunst geschaffen und mit denen sie die ntkköpferei von ganz Europa bestimmend beeinflußt hat. Etwas ekoloseländel, mit dem man sonst glücklich aufgeräumt, bemerkt man ar noch in einer letzten Spur, aber selbst hier ist der Zug zum nmentalen für die Form bestimmend gewesen. Auch die Firma ng u. Gröndahl, die sich allerdings noch nicht vollständig gleich be- ätigt neben die „königliche" stellen kann, pflegt sein J. F. Willum- ns zeitweiliger Leitung dieses Instituts eine großzügige Note, die auch in dem zarten, aus schmiegsamen Aesten und zierlichen Blüten zusammenschließenden durchbrochenen Zierat aufspricht.

Neu für uns sind die charakteristischen Proben, die die Ausstellung n der hochentwickelten Möbelindustrie Dänemarks gibt. Mit ernung bemerkt man hier, daß man auch am Möbel wieder den ng der geschwungenen Linie fühlbar macht. Die Leichtigkeit und ngie, die man aber zu fürchten scheint, zerstört man leider wieder ch zu massiges Material, was besonders augenfällig wird an dem Alint entworfenen Sofa. Ebenso ist auch der Trieb nach Ver- chung übers Ziel hinausgeschossen in dem von Rohde ent- enen kistenartigen Möbel, das neben der Nische aufgestellt ist, der Ring u. Gröndahl ihre Erzeugnisse zeigen. Der Zauber der che, der den Künstler hier verführt hat, kommt an vielen anderen bbeln schöner zu seiner Geltung, wie zum Beispiel an den beiden von ndesbøll entworfenen Schränken. An diesen übrigen Möbeln aber rt zu sehr das unruhige Goldekor, das schmale Leisten überrieselt. ulen vollständig unterbricht, die Stuhllehnen um ihre Einheit ngt, überhaupt das im Zimmer sich nach Ruhe sehnende Auge rdos macht, das Behagen zerstört und doch auch wieder keine prächtige Wirkung erzielt. Dagegen ruht der Blick gern auf der ge- dämpften Farbenpracht der Perlmutterintarsien, wie in den Möbeln von Slot-Möller und auf dem anspruchslosen farbigen Schmuck der Möbelmodelle für Volkskunst. Mörck hat mit diesen ruhigen sicheren Formen und Farben und den billigen und doch dauer- haften Hölzern bewiesen, daß es auch für den einfachen Mann eine künstlerische Wohnkultur gibt. Man möchte von Herzen wünschen, daß unsere Innenarchitekten und Möbelfabriken sich an diesen paar Stühlen, dieser Wanduhr, diesen Schränken usw. ein Muster nähmen, um auch auf dem Gebiet der Möbelbranche den Ruf „die Kunst dem Volke" in etwas wenigstens verwirklichen zu helfen und damit end- lich jener immer lustig weiter produzierten Ware mit den gespreizten Muschelauffätzen ein Ende zu bereiten. Auch die „Typenmöbel", von denen man eine Besserung erwartete, sind immer noch zu teuer, da man auch sie nur in edlen Hölzern anfertigen zu dürfen glaubt. Man sollte sich auch hier, wie Mörck es getan, zu billigen Hölzern verstehen, und der Absatz würde sich entsprechend der Verbilligung des Models vergrößern.

Auch bei den Metallarbeiten hat man, wie es heißt, auf breitere Kreise Rücksicht genommen. Die Lust an bewegten Formen und Linien, wie sie allerdings alle hier ausgestellten Silberarbeiten bezeugen, mag ja einem Durchschnittsgeschmack entgegenkommen — aber dies tun ganz gewiß nicht die teuren Treibarbeiten, die gleich den Preis eminent in die Höhe schnellen lassen. Sie erschöpfen „die Kaufkraft der breiteren Kreise" allzubald und wenden sich nur an den Begüterten. Während es in den meisten Silberschmieden nicht auf die Schönheit ihres Materials ankommt, sondern auf viele phantastische Ornamente und künstliche Formen, in denen sie ihre tüchtige Technik zeigen können, läßt Georg Jensen in seiner eigen- tümlichen Behandlung des Silbers dies selbst besonders an seinen größeren Stücken zur Geltung kommen, wo er auch gern farbige Steine einfügt. Mit diesem Stil hat er sich schon eine kleine Nach- folgerschaft erworbt. Der Einfluß Bindesbølls ist in den Metall- arbeiten auch stark zu spüren. Aber man kann nicht immer sagen, daß er zum Vorteil der künstlerischen Gestaltung mancher Stücke war.

Auch für die Frauen gibt es in dieser Ausstellung schöne An- ziehungspunkte, hauptsächlich die Tische, in denen ihnen die Erzeug- nisse dänischer Frauenkunst vorgeführt werden: kostbare Stickereien und Wirkereien, deren reife meisterhafte Technik und Er- findung den Frauen Dänemarks einen stolzen Anteil an der Neu- gründung des nationalen Kunstgewerbes zuweist. Bei den Sticke- reien hat anfangs der Klassizist Bindesbøll den Ton angegeben, später aber wurden gern mittelalterliche Techniken und Gestaltungsweisen zum Vorbilde genommen. Auch die Weißstickerei, die in Dänemark lange heimisch ist, ist unter der Beeinflussung berufener Künstler wie Mohl und die Brüder Skovgaard wieder neubelebt und mit mo- dernem Schönheitsgeiste erfüllt, und ebenso die lange vergessen ge- wesene Metallstickerei. Unter den Wirkereien fesselt einer der großen Teppiche, wie sie nach den Kartons des Altmeisters Lorenz Fröhlich für Nyrops neues Rathaus hergestellt wurden. Dies schöne Exemplar ist mit besonderer Erlaubnis des dortigen Magistrats her- gestellt worden. Endlich sei auch noch auf den großen Meister kirch- licher Malerei Joachim Skovgaard hingewiesen, von dem einige Ko- pien seiner Fresken den Eingang zu der kunstgewerblichen Ausstellung im Lichthof schmücken. Liegt hier auch sein Hauptitalent, so besitzt er doch auch außerhalb der Monumentalmalerei zweifellos ein großes, zu edler Reife gediehenes dekoratives Können, das manchem Stück der keramischen und buchgewerblichen Abteilung seine großzügige Eigenart aufgeprägt hat.

Die dänische Buchbindekunst stellt sich mit einer nicht nur durch ihre Zahl, sondern vorzüglich durch ihren vornehmen Ge- schmack Achtung gebietenden Summe von kostspieligen Handbänden dar. Wenn Bindesbøll als die stärkste Eigenpersönlichkeit unter den dänischen Künstlern weniger im Auslande bisher bekannt war, um so mehr Ansehen genoß auch bei uns bereits der Name Anker Kyhters, über dessen Eigenart hier früher schon einmal gesprochen wurde. Dieses Mal sind auch die Beispiele selbst da, an denen man die Kunst dieses berühmten dänischen Handvergolders, der sich auch durch seine Marmor- und Kleisterpapiere einen Namen gemacht hat, studieren kann. Außer Anker Kyhter sind zu erwähnen Jakob Baden, J. L. Ilhge, Axel Hou und Gudm. Hentze. Zu der richtigen Schätzung gerade dieser Arbeiten aber kommt man erst, wenn man bedenkt, daß sich in einem kleinen Ländchen wie Dänemark, das kaum mehr Einwohner besitzt als Großberlin, so viele reiche Bücherkreunde finden, die einen solchen Aufschwung dieses kunstgewerblichen Zweiges er- möglichten.

A. R—th.

schlanke Frauensperson soll Schmiere gestanden haben. Mitteilungen über diese Verbrechergesellschaft nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

Verhaftung eines Defraudanten. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete gestern abend den Leipziger Kaufmann Jaffé, der wegen Unterschlagungen in Höhe von 40 000 Mark von der Leipziger Kriminalpolizei verfolgt wird.

Berliner städtische Baufragen. Die Tiefbaudeputation beriet in ihrer letzten Sitzung den Entwurf für den Etat 1911 und beschloß, ihn mit einigen Aenderungen dem Magistrat zur Genehmigung vorzulegen. — Die Deputation beriet ferner die Frage, ob die Durchlegung der Charlottenstraße durch das Grundstück der Sternwarte dem Magistrat empfohlen werden solle, und beschloß, die Sache zunächst einer Kommission zu überweisen.

Weihnachtsurlaub erhalten die Berliner Soldaten diesmal in der Zeit vom 22. Dezember bis zum 4. Januar. Bei den Fußtruppen werden die Leute, die im zweiten Jahre dienen, diese ganze Zeit über beurlaubt, die Rekruten dagegen nur fünf bis sieben Tage, je nach der Entfernung ihrer Heimat von Berlin. Bei der Kavallerie, der Artillerie und dem Train ist der Urlaub der Pferdepflege wegen kürzer. Die eine Hälfte der Mannschaften wird vom 22. bis zum 28. Dezember, die andere vom 29. Dezember bis zum 4. Januar beurlaubt.

Spandau und der Zwangsverband „Groß-Berlin". Der Oberbürgermeister von Spandau, Dr. Koelze, nahm gestern vor Eintritt in die Tagesordnung der Spandauer Stadtverordnetenversammlung Gelegenheit, um sich über den geplanten Zweckverband Groß-Berlin zu äußern. Anlaß dazu bot eine Eingabe des Vereins selbständiger Kaufleute und Industrieller in Spandau, der dahin ging, daß bei der Feststellung der Fernsprechgebührenordnung Spandau in dem Pauschalsatz nicht von Berlin abgetrennt werde. Der Oberbürgermeister betonte bei dieser Gelegenheit, daß er in dieser Frage auf demselben Standpunkt stehe. Das solle aber nicht in Verbindung gebracht werden mit den Bestrebungen Spandau in den Zwangsverband mit einzuschließen. Der Magistrat lege auf den Anschluß an den Zwangsverband sehr wenig Wert. Für Spandau kämen durch den Anschluß an den Verband nur sehr geringe Vorteile heraus, es müßte allein die hohen Beiträge zahlen. Zudem besitzt Spandau seine eigenen Wälder und die für den Verband in Frage kommenden guten Einrichtungen. Der Oberbürgermeister schloß, daß wenn die Sache spruchreif geworden ist, auch das Plenum Gelegenheit finden würde, sich darüber zu äußern.

Steuereinziehung bei der jüdischen Gemeinde. Die Vertretung der Berliner jüdischen Gemeinde hat beschlossen, die Steuern nicht mehr durch Boten abholen zu lassen. Jedes steuerpflichtige Mitglied der Gemeinde erhält nach der Neuordnung eine Benachrichtigung über den veranlagten Jahressatz und die einzelnen für jedes Vierteljahr zu entrichtenden Beträge. Die Steuern können gezahlt werden: Bei der Steuerkasse der Gemeinde, Oranienburger Straße 29, bei jeder Depositenkasse der Deutschen Bank in Berlin und Vororten, durch Ueberweisung an das Konto der Steuerkasse der Gemeinde bei der Hauptkasse der Deutschen Bank, durch Einzahlung auf das Postscheckkonto der Gemeinde, die keinerlei Portokosten verursacht und wofür Postscheckformulare jeder Veranlagung beigefügt werden.

Kleine Notizen. Kommerzienrat Leo Lustig, Generaldirektor der Deutschen Eisenbahnelektriegesellschaft, ist einstimmig in den Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller gewählt worden.

Die Vereinigung der Berliner Handelsrichter hielt gestern abend im Kaiserhof ihre dritte Sitzung unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Emil Jacob ab. Der bekannte Kommentator des Wettbewerbsgesetzes, Dr. Fuld aus Mainz, sprach über „Das unlautere Wettbewerbsgesetz in der bisherigen Praxis". An der Hand der einzelnen Paragraphen ging er die in vierzehn Monaten des Bestehens dieses Gesetzes entstandene Rechtsprechung durch, insbesondere soweit seine Bestimmungen über das Verkaufswesen und die Generalklausel in Betracht kommen und kam resümierend zu dem Ergebnis, daß die Gerichte es im allgemeinen bis jetzt vortrefflich verstanden hätten, dem Gesetze und den Bedürfnissen von Handel und Industrie gerecht zu werden. — Ihm gegenüber vertrat Rechtsanwalt Dr. Rosenthal aus Hamburg, ebenfalls ein bekannter Kommentator des Gesetzes, den Standpunkt, daß die von Justizrat Fuld vertretene Auffassung, insbesondere bezüglich der Bestimmungen über die Saison- und Inventurausverkäufe, eine Gefahr für den legitimen Handel bedeute, und daß es notwendig sei, dieser Auffassung entgegenzutreten. — In der Sitzung, der auch eine Reihe von Vorsitzenden der Kammern für Handelssachen beiwohnten, wurden für das Savignydenkmal 500 Mark bewilligt.

Der Verlauf der Volkszählung. In der gestrigen Sitzung der Deputation für Statistik unter Vorsitz des Stadtrats Dr. Weigert berichtete der Direktor des Statistischen Amtes, Professor Dr. Silbergleit, eingehend über den Verlauf der Volkszählung. Die Organisation habe sich gut bewährt: Zähler seien in ausreichender Anzahl vorhanden gewesen. Hervorzuheben wäre die lebhafte Beteiligung der Bevölkerung an der Zählung. Insbesondere sei anzuerkennen, daß die Zählorgane sich dem Zählwerk mit sehr großem Interesse gewidmet hätten. Nach den Verhältnissen von Berlin sei die frühzeitige Feststellung des vorläufigen Ergebnisses der Volkszählung, welche dank der getroffenen Maßnahmen gelungen sei, nicht leicht gewesen. Gegenwärtig werde mit den Revisionsarbeiten der Grundstücklisten fortgefahren, und es sei beabsichtigt, diese Arbeiten, wie auch die der Wohnungs- und Bevölkerungsaufnahme nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Der Verein für Kindervolksküchen hat in seinen 16 Anstalten im Monat November 1910 200 845 Portionen Mittagessen an bedürftige Kinder verteilt, die dem Verein von der städtischen Schulbehörde, von den städtischen Säuglingsfürsorgestellen, der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke und anderen Wohltätigkeitsvereinen überwiesen wurden.

Zur Errichtung einer dritten Schulzahnklinik (für den Nordwesten Berlins) veranstaltet das Zentralkomitee für Zahnpflege in den Schulen am Dienstag, 20. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, eine Kinderaufführung in den Hohenzollernsälen, Moabit, Bandelstraße 35. 250 Gemeindeschulkinder werden unter der Leitung des Lehrers und Organisten der Heilandskirche, Reinhold Kurth, verschiedene Weihnachtslieder in vierstimmigem Satz vortragen. Im Anschluß hieran wird das Weihnachtsmärchen: „Knecht Ruprecht und seine Heinzelmännchen" von dem Jugendschriftsteller Rektor Paul Risch zur Darstellung kommen.

Die Weihnachtsbescherung des Berliner Handwerkervereins findet am Sonntag den 18. Dezember im großen Festsaale des Vereins, Sophienstraße 18 statt. Anfang 5 Uhr. Nach der Bescherung Tanz für Kinder und Erwachsene.

Der Verein der Deutschen Kaufleute (E. H. Nr. 44). Ortsverein II, Berlin veranstaltet heute im „Marienbad", Brandenburger Ufer 1, eine Versammlung. Abends 9 Uhr Vortrag: Die Kaufmannsgerichtswahlen.

Kirchenkonzert. In der Petrikirche veranstaltet heute abend 8 Uhr der Organist A. M. Graupold eine Abendmusik unter Mitwirkung von Fräulein Else Rueß (Sopran), Fräulein Margarete Beyer (Alt), Herr Dr. Hans Haag (Violine) und Herr Paul Gustav Witzleb (Cello).

Zum Besten des Deutschen Zahnärztehauses und der darin vorgesehenen Wohlfahrtseinrichtungen findet am 11. Januar bei Kroll ein Fest statt. Das Fest soll dazu beitragen, Geldmittel für diese Zwecke aufzubringen und das Interesse für zahnärztliche Wohlfahrtseinrichtungen wachrufen. Im Zahnärztehaus soll eine Klinik zur unentgeltlichen Behandlung Unbemittelter und eine Schulzahnklinik eingerichtet werden. Als bedeutsamer Faktor aber wird angestrebt, ein Institut für Zahnkariesforschung — ähnlich den Instituten für Krebsforschung, Tuberkulose usw. — zu begründen. Zu Anbetracht des Zweckes haben sich bereits die hervorragendsten Kräfte der geübten Zähnen dem Festkomitee zur Verfügung gestellt. Billets für das aus Theater, Konzert, Ball, Kabarett usw. bestehende Fest zu 5 Mark bei A. Wertheim, Leipziger Straße 132, bei Bote u. Bock, Leipziger Straße 37 und im Kaufhaus des Westens.

Auf dem Flugplatz Johannisthal hat gestern der Albatrospilot König sein Flugzeugführerzeugnis zum zweiten Male erworben. Der Pilot hatte in Döberitz schon vor einiger Zeit die Bedingungen für das Flugzeugführerexamen glatt bestanden, doch war die Prüfung von der Sportkommission des Berliner Vereins für Luftschiffahrt beanstandet worden. Gestern nachmittag gelang es dem Piloten, die vorgeschriebenen Runden trotz stürmischen Wetters zur Zufriedenheit der Sportkommissare zurückzulegen.

Tumultszenen in der Rixdorfer Stadtverordnetenversammlung.

Der Wahlrechtsraub.

In der Stadt Rixdorf ist der in deutschen Kommunen äußerst seltene Fall vorgekommen, daß gegen sämtliche Wahlen zum Stadtverordnetenkollegium Einspruch erhoben worden ist. Die gestrige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, die sehr stürmisch verlief, hatte sich mit diesen Einsprüchen zu beschäftigen. Es lagen von drei Seiten Einsprüche vor; eine Beschwerde richtete sich gegen die Gültigkeit der Wahl des im Wahlbezirk gewählten Fabrikbesitzers G. Fichtner und den Postsekretär M. Kaschow. Bei dieser Wahl wird eine erhebliche Unregelmäßigkeit darin gefunden, daß Zimmermeister Adolf Schultze mit in die Stichwahl kam, obgleich er noch nicht ein Jahr lang in Rixdorf seinen Wohnsitz hatte.

Von sozialdemokratischer Seite lagen zwei Anträge auf Ungültigkeitserklärung vor. Zur Begründung wurde ausgeführt, daß die Wählerlisten für 1910/11, auf Grund deren die Wahlen zustande gekommen sind, ungesetzlich sind, weil die gesetzliche Bestimmung, daß auf jede Wahlerabteilung ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler entfällt, außer acht gelassen worden ist. Endlich lag noch ein weiterer sozialdemokratischer Antrag vor, alle Wahlen für ungültig zu erklären, weil erhebliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind und die gesetzlichen Vorschriften über das Wahlverfahren und die Grundprinzipien des Wahlrechts verletzt seien.

Bezüglich der Wahlen der zu Stadtverordneten gewählten Fabrikbesitzer Fichtner und des Sekretärs Kaschow stimmten die „bürgerlichen" Parteien, die aus Haus- und Grundbesitzern bestehen, mit 26 gegen 20 sozialdemokratische Stimmen für eine gültige Wahl. Bei dem zweiten Einspruch, sämtliche Wahlen ungültig zu erklären, kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den „Bürgerlichen" und Sozialdemokraten. Stadtverordneter Kohe beantragte, alle Wahlen für gültig zu erklären.

Stadtv. Scholz (Soz.), zu den Bürgerlichen gewendet): „Selbst wenn es uns gelingen sollte, Sie zu überzeugen, würde es mit Ihrem Machtbewußtsein kollidieren, wir haben es in diesem Saale schon oft erlebt, daß Rechtsgründe nicht gegen Machtgründe aufkommen."

Bei den weiteren Ausführungen des Redners verursachen die „Bürgerlichen" großen Lärm, so daß der Vorsteher wiederholt um Ruhe ersucht.

Stadtv. Groger (Soz.): Es ist interessant, daß Sie keinerlei Rechtsbelehrung mehr fähig sind. (Großer Lärm.) Heute vor zwei Jahren haben Sie den Wahlrechtsraub begangen. Seit dieser Zeit ist der Rechtsbruch in Rixdorf eine stehende Einrichtung geworden, die in schamlosester Weise mißbraucht wird. (Es entsteht ein großer Tumult, die Sozialdemokraten lachen und die Bürgerlichen sind von ihren Sitzen aufgesprungen und laufen in den Gängen schimpfend und gestikulierend hin und her.) Ihr Benehmen ist eine schamlose Heuchelei.

Stadtverordnetenvorsteher Sander (aufspringend): Das ist eine grobe Beleidigung, ich rufe Sie zur Ordnung.

Stadtv. Kloth (Soz.): Es ist tief beschämend, daß in dieser Versammlung, in der sich Lehrer und Staatsbeamte befinden, das Recht mit Füßen getreten wird. (Lautes, andauerndes, höhnisches Lachen bei den Bürgerlichen.) Sie sind geistig nicht fähig, uns zu widerlegen.

Stadtv. Wurki (Soz.): Welche Moral ist entscheidend bei Ihren Entschlüssen: die Mehrheit des Rixdorfer Stadtparlaments ist so tief gesunken, daß von Charakter nicht mehr die Rede sein kann. (Zurufe: Pfui Teufel.) Ich sage Ihnen, „die Wirtschaft im Rathaus wird bald ein jähes Ende haben."

Nach diesen Ausführungen erhoben die Bürgerlichen einen ungeheuren Lärm, sie stießen Schimpfworte gegen die Sozialdemokraten aus, und ein Bürgerlicher rief: „Holt doch mal einen Gummiknüppel her"; von sozialdemokratischer Seite ertönt der Ruf: „Sie sind nur feinstlich schauffiert." Die weiteren Zurufe gehen in dem Lärm verloren. Der Stadtverordnetenvorsteher ruft: „Wenn Sie nicht ruhig sind, kann ich bei dem Skandal nicht abstimmen lassen." Endlich schreitet man zur Abstimmung; der Protest wird abgelehnt — die Wahlen sind gültig.

Stadtv. Kohe: „Wir kommen zum dritten Protest, der Wahlausschuß beantragt, ihn abzulehnen."

Die Sozialdemokraten rufen: „Begründen Sie doch die Ablehnung." Die Bürgerlichen erwidern: „Ich noch Begründung? Schluß! Schluß!" Es wird abgestimmt — die Wahl wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten für gültig erklärt.

Erpresserbriefe.

Eine Erpresseraffäre nicht alltäglicher Art beschäftigte gestern die dritte Strafkammer des Landgerichts Berlin III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Liebenow. Der unter der Anklage versuchter Erpressung stehende Kaufmann Otto Schöps ist ein Mann, der sich durch eigene Schuld unglücklich gemacht hat. Er ist der Sohn eines Tuchmachermeisters in Neustadt a. Orla; nach Absolvierung eines Gymnasiums bis Tertia trat er in eine Dresdener Fahrradfabrik als Lehrling ein, blieb in dieser mehrere Jahre und arbeitete sich dort bis zu einer besseren Stellung auf. Dann ging er zu einer Metallwarenaktiengesellschaft in Köln, wo er schließlich Prokurist wurde.

Dann wurde er Leiter einer Duisburger G. m. b. H. „Rubin", die während seiner Tätigkeit 20 Prozent Dividende bezahlte, aber schließlich verkrachte. Es stellte sich heraus, daß die Dividendenzahlung nur möglich war durch Wechselfälschungen des Gründers der Gesellschaft Spennemann. Nachdem seine siebenjährige Tätigkeit dort abgeschlossen war, zog er nach Ungarn, wo er eine Schürfgerechtigkeit erworben hatte und sich nun in einem Besitzer der „Miharnyi-Comitatischen Eisenindustrie Kisfoh" verwandelte. Er behauptete, daß dort auf seinem Terrains ein wertvoller Eisenerzbestand vorhanden sei, der nur seinerzeit wegen der politischen Wirren nicht ausgenutzt werden konnte. Der Wert seines Besitzes sei nach seiner Meinung ganz zweifellos, dieser sei aber noch nicht realisierbar gewesen. — Eines Tages las er eine Annonce der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik" in Berlin, in der eine erste Kraft als Reise- und Reklamechef verlangt wurde. Er meldete sich in einem Briefe in dem er über seine Person, seine soziale Stellung, seine Vermögensverhältnisse und seine Leistungsfähigkeit den Mund außerordentlich voll nahm. Bereits schiedene seiner Behauptungen stimmten mit der Wirklichkeit nicht überein. Er wurde umgehend probeweise auf ein halbes Jahr engagiert und der Angestelltenvertrauensabteilung unter dem Generaldirektor Kosegarten zugewiesen. Er blieb zwei Monate dort und wurde am 28. September 1907 wieder entlassen. Wie der Vorsitzende sagte, traute man seinen Angaben doch nicht ganz, es wurden Ermittelungen angestellt, und da soll herausgekommen sein, daß seine Angaben in seinem Bewerbungsschreiben unwahr waren. Es kam zu einer Differenz mit dem Direktor Baron v. Brandenstein und der Angestellte wurde auf seinen Wunsch entlassen. Er hatte seine Vertrauensstellung während dieser zwei Monate benutzt, um sich „Intimie" Sachen in ein sogenanntes rotes Buch einzuschreiben und Abschrift von Briefen sowohl geschäftlichen als auch privaten Charakters zu nehmen. Insbesondere nahm er Abschrift von einer Korrespondenz zwischen Herrn Gustav Langen in Köln und Baron v. Brandenstein, der früher Generalsekretär des Kaiserlichen Automobilklubs war. Mehrere Herren des Klubs hatten nach dem Kaiserlichen Ordensdekorationen erhalten, auf die Bitte der zu Dekorierenden war ursprünglich auch der Name des Herrn Langen gesetzt, aber wieder gestrichen worden, weil er wegen Krankheit an dem Kaisermanöver nicht hatte teilnehmen können. Herr Langen hielt dies für eine Ungerechtigkeit und wandte sich deshalb an Herrn v. Brandenstein mit der Bitte, zu bewirken, daß er auch einen Orden erhalte. Herr v. Brandenstein hatte in dieser Angelegenheit auch einen

Briefwechsel mit dem Regierungspräsidenten v. Steinmeister.

Von dieser ganzen Korrespondenz hatte sich der Angeklagte Schöps Abschrift genommen. Ebenso nahm er Abschrift von einem Ge- stätigungsschreiben des Vorstands der Waffen- und Munitions-Aktiengesellschaft über einen von diesem empfangenen Brief und einer an den Kaiser gerichteten Depesche. In dieser wurde der Agent aufgefordert, einen Artikel in ein Pariser Blatt, in erster Reihe in den „Figaro" zu lancieren, wonach die französische Heeresverwaltung sich entschließen habe, die Neubewaffnung des Heeres mit Maschinengewehren zu beschleunigen und die doppelte Anzahl als zuerst beabsichtigt, zu bestellen. Der Angeklagte glaubte, diese Korrespondenz dahin interpretieren zu sollen, daß auf diese Weise das Deutsche Reich bewogen werden sollte, auch seinerseits weiter zu rüsten und entsprechende Bestellungen zu machen. — Nach Entlassung aus der Munitionsfabrik bewarb er sich um eine Stellung bei den Leipziger Angeln erworben und nahm wieder den Mund über seine Tätigkeit und seine Leistungen sowie seine ganze Stellung bei der Munitionsfabrik sehr voll und übertrieb auch hier wieder. Er hatte mit seiner Bewerbung auch Glück. Er sollte in Leipzig seine Stellung am 15. November 1907 antreten; inzwischen hatte aber die Fabrik Erkundigungen nach seiner Person und Tätigkeit in der vorherigen Stellung eingezogen und auf Grund der Auskunft dankte man ihm für seine Tätigkeit, weil man sah, daß er falsches mitgeteilt hatte. Nun geriet der Angeklagte mit seiner ganzen Familie in große Not, so daß seine Frau als Dienstmädchen Mittel zum Lebensunterhalt zu erwerben suchte. In dieser Not richtete er am 23. März 1909 einen Brief an Gust. Langer jun., den er mit „Jänke, Detektiv" unterzeichnete. Unter Uebersendung der Abschrift der Korrespondenz zwischen Herrn Langen, Herrn v. Brandenstein und dem Regierungspräsidenten teilte er mit, daß er diese Angelegenheit „zur Vorbeibeitung" halten habe. Er möchte die Sache von Anfang an richtig behandeln, damit sie nicht einen Weg nehme, der schließlich in die Redaktion obskurer Blätter führe. Er deutete ferner an, daß die Sache mit 500 Mark aus der Welt geschafft werden könne und verlangte unter weiterer drohender Nebenbemerkung bis zu einem gewissen Termin eine Entschädigung. Er hatte keinen Erfolg damit. Dann hatte sich in seinem Gehirn die Ueberzeugung festgelegt, daß er die ihm sichere Leipziger Stellung nur infolge einer schlechten und ungenügenden Auskunft der Munitionsfabrik verloren habe und auch dieser falschen Ansicht heraus machte er Siebenerlei Ansprüche geltend. Er richtete zuerst an den Geheimen Kommerzienrat J. Löwe, dann in weiterer Folge an den General-konsul Dr. Paul v. Schwabach, den Ministerialdirektor a. D. Höfer, an Herrn v. Gontard usw. Briefe und nahm auch die Vermittelung des Bereins Berliner Kaufleute und Industrieller in Anspruch. In diesen Briefen pochte er immer wieder darauf, einen Schadenersatzanspruch wegen ungünstiger und unzutreffender Auskunft zu haben, er betonte die Notlage, in die er geraten sei und legte die von ihm gefertigte Abschrift des Telegramms an den Agenten in Paris bei mit dem Hinweis, daß es zweckmäßig sei, eine Bagatelle aus der Welt zu schaffen, die sonst in ihren Folgen nicht zu übersehen sein würde.

Staatsanw. Dr. Steinbeck hielt den Angeklagten in beiden Fällen der versuchten Erpressung und des versuchten Betruges für überführt und beantragte 6 Monate Gefängnis. Rechtsanw. Dr. Karl Liebknecht hielt die Schuld nur im Falle Langen für erwiesen, dagegen sei es nicht ausgeschlossen, daß der Angeklagte aufgefordert wurde seine Ansprüche an die Munitionsfabrik tatsächlich für rechtlich begründet gehalten habe. Im übrigen möge das Gericht berücksichtigen, daß der Angeklagte eine Art Glücksritter, eine phantastische, spekulative Existenz sei und aus bitterster Not gehandelt habe. — Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an, hielt aber den Fall Langen für erwiesen und verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof berücksichtigte dabei auch den Umstand, daß jetzt eine wahre Erpresserwut grassiere.

Das Märchen vom „Konitzer Ritualmord" wurde in einer Verhandlung wieder außenwärmt, die das Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz des Gerichtsassessors Heilbronn beschäftigte. Wegen versuchter Nötigung, Beleidigung und Hausfriedensbruch waren der Privatdetektiv Gorks und die Kartenlegerin, Zimmerdeuterin und Wirtschafterin Gehrmann, beide in Danzig wohnhaft, angeklagt. Der Anklage liegt ein sonderbarer Sachverhalt zugrunde:

Der Angeklagte Gorks hat am Chinafeldzug teilgenommen und sich verschiedene Leiden zugezogen, die noch heute auf seinen körperlichen und geistigen Zustand einen schädigenden Einfluß auszuüben scheinen. Er war zu Bromberg und später in Danzig Polizeibeamter, hat aber den Dienst quittieren müssen. Er ist dann später wegen versuchter Erpressung bestraft worden. Wie er vor Gericht erklärte, ist er seit längerer Zeit Privatdetektiv und hat es sich als solcher zur Lebensaufgabe gemacht, den Mörder des Gymnasiasten Winter in Konitz ausfindig zu machen; hierzu sei er von „einer Chef" beauftragt worden. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob dieser geheimnisvolle „Chef" sei, erklärte der Angeklagte, daß er verpflichtet sei, hierüber zu schweigen. Wie der Angeklagte in seinen Vernehmungen erklärte, habe er mit drei Männern, ehemaligen Matrosen gesprochen, die genau wüßten, wer der Mörder sei. Diese drei Männer befänden sich jetzt aber in Afrika oder Amerika. — Die zweite Angeklagte, die 68jährige Frau Gehrmann, die mit Gorks zusammenwohnt und sich dessen Pflegemutter nennt, betreibt das Handwerk des Kartenlegens und will auch eine Kavazität auf dem Gebiet des Bleibeutens sein. Wie sie behauptet, sei sie vierzehn Tage nach dem Konitzer Morde von dem damals in Verdacht stehenden Schächtermeister Lewy, der jetzt als Privatier in Berlin wohnt, nach Bromberg gerufen worden und habe diesem für eine Belohnung von hundert Mark von ihm gegossenen Blei gedeutet. — Diese Angabe wurde übrigens von dem Zeugen Lewy bestritten, der die Angeklagte gar nicht kennen will. — Allem Anschein nach war Frau Gehrmann Triebfeder zu folgendem Hokuspokus, der eines Tages in der Wohnung des Zeugen Lewy von den beiden Angeklagten verübt wurde: Ersten, gemeinsamen Schritte, der Angeklagte Gorks im schwarzen Rock und Zylinderhut, betraten sie eines schönen Tages die Lewysche Wohnung und verlangten Herrn Lewy zu sprechen mit dem Hinweise, daß sie in einer wichtigen Angelegenheit extra von Danzig nach Berlin gekommen seien. Als Lewy das Zimmer betrat, eröffnete ihm Gorks mit feierlicher Miene, daß er von der Behörde in Bromberg komme. Hierauf legte er ein dickes Aktenbundel auf den Tisch, entnahm ihm ein Schriftstück und ersuchte Lewy, dieses zu unterschreiben. Bevor dem die ganze Geschichte sonderbar vorkam, verlangte vor allen Dingen eine Legitimation von Gorks und erklärte, daß er erst wissen müsse, was in dem Schriftstück stehe, das er unterschreiben soll. In diesem Augenblick trat Frau Gehrmann, die sich bisher im Hintergrunde des Zimmers aufgehalten hatte, hervor und hielt ihm ein Stück gegossenes Blei entgegen, wobei sie mit dumpfer Grabesstimme die Worte: „Winter, Winter!" sagte. Zudem sprach Gorks die Zauberformel: „Ibrovins, Mandrovins, Sigatorus" aus. Lewy sah sich diese Szene verständnislos an und glaubte zuerst, mit Irrsinnigen zu tun zu haben. Als diese jedoch von neuem mit ihrem Hokuspokus begannen, wies er ihnen die Tür. Als die Angeklagten nicht freiwillig gingen, veranlaßte er die Entfernung der beiden.

In der gestrigen Verhandlung tauchten erhebliche Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der beiden Angeklagten auf, so daß der ärztlich gerichtlich Sachverständige Medizinalrat Stoermer den Antrag stellte, die Angeklagten zur Vorbereitung eines Gutachtens auf Dauer von sechs Wochen nach dem Eichelsteinheim zu überweisen. Die Verhandlung wurde deshalb vertagt.

Anzüge Anfertigen erregen die enorm billigen Preise der Firma Wechselhandhaus „Germania", Unter den Linden 21, II Etage, Herren-Moden. Dieselbe hat ihren Weihnachtsverkauf in fertigen, feinsten Maßstoffen gearbeiteten Herren-Anzügen, Paletots, Ulster usw. eröffnet. Was den Preis bisher nach diesem Etablissement um so empfehlenswerter macht, ist der Vorteil, daß jeder Herr, der Dichte und [illegible] passende Kleidungsstücke findet.

Handelsteil

Das Schicksal der Frankfurter Vereinsbank.

Zur Entscheidung über das weitere Schicksal der Vereinsbank hatten sich fast noch mehr Aktionäre eingefunden als in der Vorversammlung am Montag. Auch verschiedene Damen erschickte man in der Versammlung. — Wenn auch die Frage des Sein oder Nichtsein schon im Sinne des Nichtsein entschieden sein dürfte, so handelt es sich heute doch darum, ob es der Vereinsbank gelingt, unter ändilzen Bedingungen vom Schauplatz ihrer bisherigen Tätigkeit abzutreten. Der von der Presse allseitig gemachte Hinweis auf die Notwendigkeit der Publizität hatte zur Folge, dass die Versammlung ohne jeden Widerspruch die Zulassung der Presse genehmigte.

Der Vorsitzende der Versammlung, Fabrikbesitzer Gerstenberger, wies darauf hin, dass der Vorstand der Bank eine Anzahl Berliner Geschäfte gemacht hätte, die in normalen Zeiten als gesund zu bezeichnen wären, nachdem jedoch durch den Run die Bank in eine unangenehme Situation geraten war, eine ungünstige Beurteilung getunden hätten. Wenn die Versammlung die Liquidation nicht genehmigte, sei der Konkurs unvermeidlich. Durch Ohrung der Liquidation hätte sich die Dresdner Bank bereit erklärt und bereits 50 pCt. der Forderungen bevorschusst. Eine private Hilfsaktion durch Neueinzahlung sei unmöglich, da das dazu notwendige Vertrauen fehle. Bei ruhiger Liquidation sei ein grosser Teil des Aktienkapitals zu retten, beim Konkurs nicht.

Mehrere Aktionäre forderten Aufklärung über die gänzlich unberechtigten Berliner Geschäfte mit Schiffmann, Lindner und Kohlmetz. Der Vorsitzende bemerkte, dass durch die Mitteilungen der Presse bereits die Berliner Werte erheblich herabgemindert worden seien und nähere Aufklärungen eine weitere Herabminderung dieser Werte nicht zulassen. (? Die Red.) Die Bank habe jahrelang gute Geschäfte in Berlin gemacht, da sie die Notwendigkeit hatte, ihre Gelder auswärts zu verwerten. Ein Mitglied der von der Vorversammlung gewählten Kommission erklärte, dass die Bilanz des vom Aufsichtsrat bestellten Revisors durchaus nicht rosig und eine Namhaftmachung der Debitoren und Zahlen nicht günstig für die Abwicklung der Liquidation sei.

Den allseitig mit Spannung erwarteten Prüfungsbericht der Treuhandvereinigung konnte der Vorsitzende heute noch nicht vorlegen, vielmehr erklärte er, dass die Treuhandvereinigung im Auftrage der drei Banken, die der Vereinsbank einen Kredit gewähren wollen, der Dresdner Bank, der Deutschen Bank und der Kommerz- und Diskontobank, nur eine Schätzung der Debitoren vorgenommen habe. Diese Bewertung der Debitoren durch die Treuhandvereinigung gebe allerdings ein sehr ungünstiges Bild; wobei jedoch zu berücksichtigen sei, dass die Engagements mit Schiffmann u. Lindner fast völlig ausser acht gelassen sind. Das Resultat der Treuhandvereinigung besteht darin, dass nach Verlust des Aktienkapitals und nach Aufzehrung der Reserven die Gläubiger der Bank noch einen Verlust von 20 pCt. erleiden. Insgesamt sind von den 5½ Mill. Debitoren ½ Mill. M. verloren. Demgegenüber weist der Status des Verwaltungsrevisors nur einen Verlust von 1414741 M. auf. Zu bemerken ist hierbei, dass die Engagements bei Lindner in Höhe von 300000 M. von der Verwaltung unter den Bankguthaben aufgeführt worden sind und die Abschreibungen hierauf nur gering bemessen wurden. Zu dem gewaltigen Unterschied zwischen beiden Ergebnissen äusserten sich sämtliche Mitglieder der Vertrauen-kommission dahin, dass der Status der Treuhandvereinigung zu pessimistisch aufgestellt sei; sie habe alle Konten, die ihr unbekannt seien, abgeschrieben, darunter auch solche Konten, die inzwischen bezahlt worden seien. Auch die Aktionäre gaben der Verwaltung ein Vertrauensvotum. Der Vorsitzende schlug darauf vor, unter den Bedingungen der Dresdner Bank die Liquidation vorzunehmen. Die Bedingungen dabei sind folgende: Unter der Voraussetzung, dass unter den beiden Liquidatoren ein Mitglied der Treuhandvereinigung ist, bevorschusst die Dresdner Bank die Forderungen mit 50 pCt.; die Empfänger müssen sich verpflichten, den Vorschuss zum Diskontsatz zu verzinsen und nach sechs Monaten zurückzuzahlen. Im übrigen müssen die Gläubiger einen Zahlungsaufschub von sechs Monaten gewähren. Ein Aktionär machte den Vorschlag, die kleinen Gläubiger voll auszuzahlen. Das ist jedoch nicht durchführbar, da bei einer Liquidation niemand bevorzugt werden darf.

Die Versammlung beschloss darauf einstimmig die Liquidation und die Einberufung einer neuen Generalversammlung zwecks Bestätigung des Liquidationsbeschlusses und Bestellung der Liquidatoren auf den 9. Januar 11 Uhr vormittags.

Ferner beschloss die Versammlung, die in der Vorversammlung gewählte Kommission von sieben Mitgliedern den Liquidatoren als Beirat zur Seite zu stellen.

Die Hypotheken-Geschäfte der Preussischen Leihaus Akt.-Ges. Die Beleihungen Schiffmannscher Hypotheken scheinen, wie es sich jetzt immer klarer herausstellt, nicht nur der Vereinsbank in Frankfurt a. O., sondern auch der Preussischen Leihaus Akt.-Ges. verhängnisvoll zu werden. Der Aufsichtsrat hat eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, die sich mit der Klärung der Schiffmannschen Engagements beschäftigen soll. Dabei sei hervorgehoben, dass der Aufsichtsrat neuerdings die Situation keineswegs mehr so harmlos beurteilt, als dies früher nach den beruhigenden Erklärungen der Direktion anscheinend der Fall gewesen war. Es ist seit bereits 10 Tagen eine eingehende Untersuchung im Gange, die bisher zwar noch kein endgültiges Urteil über die Tragweite der von der Direktion der Gesellschaft zum Teil über den Kopf des Aufsichtsrats hinweg und zum Teil weit über ihre statutarischen Befugnisse hinaus eingegangenen Engagements zulässt, aber doch immerhin schon jetzt erzeigt hat, dass die Direktion zumindestens sehr leichtfertig in der Vornahme von Beleihungen verfahren ist. Ob die daraus erwachsenden Verluste nur den diesjährigen Gewinn oder auch die Reserven (167,960 M.) und einen Teil des 1329600 M. betragenden Kapitals aufzehren werden, lässt sich, wie wir hören, im Augenblick noch nicht übersehen. Jedenfalls scheint es sich bei den Schiffmannschen Beleihungen vielfach um zweitstellige Hypotheken zu handeln. Bezeichnend für das Verhalten der Direktion ist es übrigens auch, dass diese noch am Sonnabend voriger Woche, obwohl damals die vom Aufsichtsrat angeordnete Untersuchung bereits im Gang war, durchaus beruhigende Mitteilungen machte. Sie erklärte damals, dass die Schiffmannschen Engagements so wesentlich überdeckt seien, dass ein Verlust nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen erscheine. Die Direktion hat also nicht nur ihren Unternehmern gegenüber zumindestens leichtfertig gehandelt, sondern auch die Oeffentlichkeit, und insbesondere ihre Aktionäre falsch informiert. Die Aktionäre sollten dafür Sorge tragen, dass in der Generalversammlung auch dieser Umstand genau aufgeklärt wird. Wie wir in später Abendstunde erfahren, hat der Aufsichtsrat Direktor Zweig seines Amtes enthoben und Direktor Elkan vorläufig suspendiert.

Berlin. 15 Dezbr (Eierbericht von L. Wertheim.) Die Stimmung war heute weiter flau. Abschlüsse fanden zu 4,00—5,40 M. per Schock nach Qualität statt. Kalkeier stellten sich auf 3,75—3,80 M. per Schock.

Marktpreise von Berlin am 14. Dezbr. 1910, nach Ermittlung des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 5,16—6,00 M. Heu 4,90 bis 7,00 M., Erbsen, gelbe, zum Kochen 30 bis 50 M., Speisebohnen, weisse, 30 bis 50 M., Linsen 20 bis 60 M., Kartoffeln 5,00 bis 8,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Ko.) 1,60 bis 2,40 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,20 bis 1,80 M., Schweinefleisch 1,30 bis 2,00 M., Kalbfleisch 1,40 bis 2,40 M., Hammelfleisch 1,30 bis 2,20 M., Butter 2,20 bis 2,80 M., Eier 60 Stück 4,00 bis 6,40 M., Karpfen 1,20 bis 2,20 M., Aale 1,60 bis 2,80 M., Zander 1,20 bis 3,8. M., Hechte 1,20 bis 2,80 M., Barsche 1,00 bis 2,00 M., Schleie 1,60 bis 3,60 M., Bleie 0,70 bis 1,40 M., Krebse 60 Stück 3,00 bis 24,00 M.

Magdeburg. 15. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad o. Sack 8,70—8,80. Nachmod. 75 Grad o. Sack 7,05—7,25. Stimmung ruhig. — Brotraffinade I ohne Fass 19,00—19,12½. Kristallzucker I mit Sack — Gem. Raffinade m. S. 18,75—18 87½. Gem. Melis I. mit Sack 18,25—18,37½. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito frei Br. pr. Hamburg per Dez. 9,10 G., 9,12½ Br., per Jan. 9,12½ G., 9,15 Br., per März 9,22½ Gd., 9,25 Br., per Mai 9,32½ Gd. 9,35 Br., per August 9,52½ Gd. 9,55 Br. Ruhig.

Paris, 15 Dez. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 97,77. Banque de Paris 1454 do. Ottomane 678. Tendenz: Fest.

Amsterdam. 15. Dez. Bankazinn 104,00.

London, 15. Dez. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 75¾. Chinesen 1¾% Anleihe von 1898 100¾. Italiener 103½. 4% Japaner von 1905 94¼. 5% kons. Mexik 101½. 1898er Russen (2. Serie) 95¼. 4% Türken unif. 92¼. Ottomanbank 17. Baltimore and Ohio 109½. Canada Pacific 199½.

Bankeingang 39000 Pfund Sterling.

Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,69. Wien 24,39. Paris 25,46. Petersburg 24⅞.

London, 15. Dez. Silber prompt 25¼, per 2 Monate 25 7/16.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 12. Dezember.

Abt. A. W. Matthes u. Co. Ges. sind Wilh. u. Paul Matthes sowie Max Süssmüller, hier. Beginn 1. 7. 10. — Franz Janson, Schönhauser Allee 31. Inh. ist Steinsetzmstr. Franz Jansen. — Singer u. Hannesen. Sitz: Wilmersdorf — Bertha Strahl, Schmalzsiederei, Französisch-Buchholz. Prokurist: Georg Strahl in Nieder-Schönhausen. — Richard Teuber u. Co., Berliner Kunst-Glas-Aetz-Werke, Inh. ist Kfm. Heinrich Breuer in Karlshorst. — Ludwig Cohn jr. Cäcilie Wolff. Inh. ist Wwe. Cäcilie Wolff, Kffr., hier. — Julius Kaufmann. Gesamtprokuristen E. Rosenthal u. H. Kalschinsky. — Fr. Buchholz. Am 15. 8. 10. ist der Kfm. Wilh. Richter in Pankow eingetreten. — N. Cohn jun. Inh. ist Kfr. Betty Cohn, hier. — O. und H. Busch, Café und Weinhandlung. Am 9. 12. 10 ist Frau Hedwig Busch in Schöneberg eingetreten. Vertretung Oskar Busch. — „Allianz" Baugesellsch. Kranz u. Co. Sitz jetzt Dtsch.-Wilmersdorf. — Kohn u. Dreytuss. Gesamtprokuristen Wilh. Bursch und Fr. Siss. Die Prokura des M. Brann ist gelöscht. — Moritz Hirschowicz. Inh. ist Wwe. Bertha Hirschowicz, hier. Prokurist Albert Hirschowicz. — Otto Hauptmann. Die Prokura des Adolf Gumm ist gelöscht. — Alexander Karl u. Co. Prokurist Reinhold Liebscher. — W. Krumrey. Sitz jetzt Südende. — Gelöscht sind die Firmen: Adolt Benecke Nachf. Inh. Reinhard Schulz. — Louis Kranz. — Rudolph Pavel. — Franz Berndal. — Walter Bromme. — Alfred Kirchner u. Co.

Abt. B. Niederlausitzer Kohlenwerke. Karl Polte ist nicht mehr Vorstand. Prokuristen Karl Polte und Otto Briegleb. — Wilhelma in Magdeburg Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. Stellvertretender Generaldirektor ist Syndikus, Gerichtsassessor a. D. Dr. jur. Rudolf Schloessmann in Magdeburg. Derselbe vertritt selbständig die Ges. — „Vereinigte Fassfabriken Akt.-Ges." Mitglied des Vorstandes ist Dir. Alfred Heymann, hier; seine Prokura ist gelöscht. Prokurist Erich Dahn, hier. — Teltower Boden-Akt.-Ges. Rud. Tiktin ist nicht mehr Vorstand; solcher ist Kim. Wilh. Schneider, hier. — „Berliner Hypothekenbank Akt.-Ges.". Das Vorstandsmitglied Schulzenberg wohnt jetzt in Berlin, ebenso Prokurist Herrmuth. — Michelius, G. m. b. H. Frankfurt a. M. — Berlin. Stammk. 20000 M. Geschäftsf. Kitte. Isac Michel u. Rudolf Stein, beide hier. Beginn 7. 2. u. 21. 10. 10. Vertretung jeder für sich. — Max Mittelbach Graphische Kunstanstalt Globus G. m. b. H. Stammk. 50000 M. Geschäftsf. Phototechniker Max Mittelbach in Steglitz. Beginn 2. 6., 3. u. 7. 9. 10. — Zum Blauen König G. m. b. H. Stammk. 25000 M. Geschäftsf. Kfm. Paul Freundlich, hier. Beginn 26. 11. 10. — Reinhold Otto Fabricius, Dekorationsmalerei G. m. b. H., Rixdorf. Stammk. 21100 M. Geschäftsf. Dekorationsmaler Reinhold Otto Fabricius in Rixdorf. Beginn 7. 12. 10.

Konkurse.

Auswärtige. Kfm. Paul Silbermann in Gleiwitz. Kfm. Adalbert Stöber in Kreuznach. Kfm. Gustav Neiff in Nürnberg.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Freitag abend:

National-Stenographenverein Berlin-Schöneberg. 8½ Uhr, Alter Bürgerkeller, Hauptstr. 147.

Berliner Orchesterverein, gegr. 1883. 9 Uhr, Körnicker Str. 137.

Touristenclub für die Mark Brandenburg, gegr. 1884. 8½ Uhr, Lehrervereinshaus, Alexanderstr. 41.

Berliner Zentralverein für Stenotachygraphie. 9 Uhr, Bismarckfäle, Neue Grünstr. 28.

Verein der Annaburger. 9 Uhr Ohmstr. 2, bei Schinkel.

Verein Berliner Tanzlehrer, gegr. 1876. 5 Uhr, Hoppe, Rosenthaler Strasse 4.

Deutscher Touristenclub. 8½ Uhr, Cecilienlaal des Neuen Schauspielhauses, Nollendorfplatz. Versammlung zur Gründung einer Berliner Sektion

Stenographenverein „Gabelsberger (Norden). 9 Uhr, Restaurant zum Pankfunken, Pankstr. 8.

Stenographenverein Gabelsberger 1862. 9 Uhr, Restaurant Klubhaus, Wilhelmstr. 105.

Stenographenverein Gabelsberger (Charlottenburg). ½9 Uhr, Restaurant zum Wielandt, Wielandstr. 3.

Verein junger Berliner Tanzlehrer E. V. Neue Rosstraße 3. Englischer Hof. 9 Uhr Sitzung.

Wer zu Weihnachten ein Pianino oder Harmonium kaufen will, dem sei ein Besuch beim Klaviermacher Scherer, Berlin, Chausseestraße 105, sehr empfohlen, dort findet er gebrauchte Instrumente von 80 Mark an bis zu den besten neuen Pianinos in jeder Qualität und Ausführung in allen Preislagen auch zu coulantesten Zahlungsbedingungen.

Eine Beilage von der Firma C. Herkenrath Nchf. Otto Holz, Berlin-Ackerstraße 37, liegt für die Nordwestbezirke heute bei.

Für den Nordosten Berlins, Pankow und Weissensee liegt ein Prospekt des seit Jahren in dieser Gegend gut bekannten Bankhauses Rudolf Moses, Metzerstraße 41, bei, der freundlichst Beachtung empfohlen sei.

Millionen Kronen werden monatlich in Berlin konsumiert! **Der beste Beweis** für die unvergleichliche Qualität und Ergiebigkeit! **Bouillon-Würfel**

Bouillon-Würfel KRONE

Man weise minderwertige Nachahmungen energisch zurück.

Arbeitsmarkt

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. bei Berl. Tagebl.

Insertionspreis 40 Pfennig pro Zeile, Stellen-Angebote u. Gesuche 30 Pfennig.

Männliche Personen

Erster Marzipanarbeiter und Schokoladen-Dekorateur als Abteilungsleiter gesucht **Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H.,** Bremen-Sebaldsbrück.

Glasbläser für Röntgenröhren werden bei hohem Lohn sofort gesucht. Off. u. **J. U. 14411** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Laurb., nchm. August. Mariannenstr. 18

10 M. täglich, Verd. b. häuslich Schreibarb. u. Vertr. Räd. Postfach 82, **Duisburg.** *

Weibliche Personen

Erste Packerinnen für Direktricen für verschiedene Abteilungen unserer Fabrik gesucht. **Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H., Bremen-Sebaldsbrück.**

Mädchen, gewandt im Aufsticken feiner Stoffe, verl. Dresdenerstr. 103.

Lötherinnen für Blechartikel verlangt **Kummer,** Ritterstr. 79.

Leidenshalber Arbeiterinnen benötigt. Rigaerstraße 14, Quergebäude. **Knickbein.**

Zeitungsfrauen sofort verlangt. Zeitungsverlag Neuenburgerstraße. Meldung **Schützenstr. 24/25.**

Otto Fischers Maschinenlager, Berlin SO., Rungestraße 17, IV. 3796 **Ständ. üb. 100 Gelegenheitskäufe.**

Treibarbeiter verlangt bei hohem Lohn, 24,0—27,00. **M. Böttcher, Pappelallee 43.** Durchgang III.

Zuschneider und Mustermacher auf Couverts nach Feierabend verlangt. Gefl. Offert. unter **„Muster"** Postamt 104 erbeten.

Buchbindergehilfen, tüchtige, und **Paademerinnen** verlangt **Otto Werner,** Alt-Moabit 73.

Celluloidarbeiter Dauerlicht auf Kämme verlangt **Karl Döbberlein,** Stallschreiberstr. 6

Drechsler Drechselwerkzeug **s. verl.** f. Horn, Stock, auch einzeln, Handwerkzeug zu Charlottbg., Schloßstr. 16, **Böhs,** nchm. 3

Graveure etc.

Graveur-Gehilfe, Silberstich verl. Banke, Elisabethstr. 9 a.

Graveurgehilfe Silberstich (gemischte Arbeiten), dauernde Stellung verl. **Graveranstalt Karlstr. 27.**

Buchbinder-Lederarbeit.

Schmiedchen, Berlin, Dresdenerstr. 68 **hat gr. Lager gebr. Maschinen.** *

Wer lernt Portef. Rahmenarb.? Off. unt. „Nrefl 1914", Postamt 51.

Messinggravüren, Schriften, große u. kleine, Handvergoldeschrift. u. **Wohlfahrt,** Restaurant, Friedenstr. 90.

Metallgewerbe

Bauklempner, auch Gas u. Wasser, sucht Stellung. Off. an **Bromme,** Kranstr. 51, Seitenfl. 3 Tr.

Rohrleger mit Wertzeug sucht Arbeit ev. Bauherrn bezw. Ausführungen von Reparaturen. Erfragen **Nutschke,** Antonstr. 48, I.

Galvaniseur, mit sämtlichen Arbeiten vertraut und zuletzt selbständig gewesen, sucht pass. Stellung. Off. **S. D. 2789** an **Rudolf Mosse,** Schutzendorferstr. 27.

Tüchtiger Maschinen- u. Werkzeugschlosser sucht, gestützt auf langjährige, gute Zeugnisse, z. 1. Januar 1911 od. spät. Stellung als Werkmeister od. Vorarbeiter, firm in Schmiede, Schlosserei, Dreherei, Fräserei etc. tücht. i. allg. Maschinen- und Werkzeugbau, s. Jt. Werkmeister im allgemeinen Maschinenbau. Gefl. Off. unt. **S. E. 2790** an **Rudolf Mosse, Schutzendorferstr. 27.**

Former verlangt Grimmstr. 27.

Klempner verlangt Blumenstr. 4/5.

Tüchtige Schraubendreher sucht **Scheile,** Strassburgerstr. 57.

Klempner, flotter Löter, zur Aushilfe gesucht. **Plötz,** Sebastianstr. 14.

Kräftiger Schleiferbursche zur Aushilfe gesucht. **Plötz,** Sebastianstr. 14.

Klempner auf Kupferdeckung verlangt Kurfürstenstraße 46.

Mechaniker, tüchtig auf Automaten, Inhalations-Apparate. **Knipprath,** Rungestr. 18.

Treibschlosser verlangt **Hansen.** Bergmannstr. 68.

Tüchtigen Klempner auf Schränken und Buffets sucht sof. **Albert Kurtz,** Steinstr. 13.

Feilenhauer, perfekt auf runde Feilenrädchen, Hand und Maschine, gesucht. Offerten unter **V. Z. 5683** befördert **Rudolf Mosse C. 2.**

Tücht. Kunstschlosser, spez. für Treibarbeiten, dem es an dauernder Stellung gelegen ist, von sofort gesucht bei **R. Karstadt, Elbing,** Westpr., Königl. Hofschlossermeister. *

Tüchtige **Rohrklemmer** und **Ventilatoren-Schlosser** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Offert. erbet. unter **Sch. W. 327** an **Rudolf Mosse, Schöneberg,** Hauptstr. 155.

Ein tüchtiger **Mechaniker** für Rähmaschinen, Fahrräder- und Sprechmaschinen-Reparaturen für dauernd **gesucht. Otto Gottschalk, Rathenow,** Marktstr. 7.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger **Arbeiter gesucht,** der mit der Herstellung von **Taschenlampenbatterien** durch und durch Bescheid weiß, so daß derselbe als Werkführer einer neu zu gründenden Elementenfabrik im Ausland Verwendung finden kann. Hohes Einkommen und freie Reise.

Offerten unter Chiffre **Z. Q. 18491** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Schneider

Saub. gr. Stck. m.m. Besselstr. 15, v. III r.
Westl. m.m. Friedrichstr. 216, 1 Stiff. 4 Tr.
Gr. Stücke u. m. Wollstr. 5, 1 b.
Ho.u. We.m. Stallschreibers. 27, 28, H. 31.
G. Hof, m.m. Alte Jakobstr. 67, r. Stiff. 1
Hosen w. mitgem., Jerusalemerstr. 66, H. 2
Mahhosen m. mit Knöpfen, Str. 28 Qu. 9

Schneider sucht hell. Platz. Zu erfr. bei **Stöhr**, Gitschinerstr. 44. Stiff. III.

Tuchjumpen kauft höchstzahl. **Morgenstern**, Rehrbellinerstr. 45, v. III. 4445*

Knopflochmaschine
kauft **Goldstein**, Chorinerstr. 38, III.

G. Maßhosen m. d. m. Friedenau, Rheinstraße 41, Quergeb. III.

Jacketts und Paletots macht mit **Menzel**, Gitschinerstr. 63, H. r. 4 T.

Maßhosen u. Westen macht ständig mit Kopfhänderstraße 8.

Perfekte Schneiderin,
hier fremd, wünscht Beschäftigung außer dem Hause.
Zielke, Gitschinerstr. 9, 1. Stiff. 1 Tr.

Junger Zuschneider
wünscht sich zum 1. 1. 1911 zu verändern. Offerten u. **Ch. S. 5366** befördert **Rudolf Mosse, Charlottenburg**, Scharrenstraße 39.

Geschäftsführer
mit **2000–2500 Mk. Einlage** der sofort oder 1. Januar 1911 für Damen- u. Herren-Confection sowie Betriebswerkstatt **en gros gesucht**. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da selbst Fachmann. Off. unt. **P.B. 94** Postamt 113.

Tagsch. 30 M. Koralewski, Mohrenstr. 15
Rockschn. z. O. Gimpel n. Besselst. 15, v. 3 r.
Schn. a. Hof, n. West. Gerichtstr. 24 1
Schneid. auf Woche, Tempelherrnstr. 9 1
Ja. Rockschn. a. W. Probst, Glasserstr. 30
Hosenschn., St. o. W., Binder, Gartenst. 46
G. Westenschn. v. Schütz, Junkerstr. 2, 1
Rep.-Schn. v. Heidenreichgasse 9, part
T. Rockschn. a. W. Puttkamerstr. 5, H. 1. 3
Rockschn. t. H. Goldberg Boxhagener Str. 87
Bügler, H.-S., bei Palisadenstr. 20, 3

Gr. Stck. u. Tagschneiderei, Tar. II a, m. u. Kuhn, Friedrichsracht 12. 2 T.

Tücht. Rockschn. außer dem Hause verl. Kaiser-Wilhelmstr. 31. 1.

J. Rockschn. a. H. v. Hollmannstr. 1, Eing. Alexandrinenstr., v. 4 links.

Tagsschneider sucht Schöneberg, Gustav Müllerstr. 43.

Tücht. Gesell. t. alles verlangt. **Fritz Utisch**, Winterfeldtstr. 7.

Tücht. jüng. Rockschneider verl. Schultz, Tuymstr. 14.

Tagsschneider im Hause verlangt **Goldschmidt**, Zimmerstr. 19.

Tcht. Schneid., Kund.-Arb., u. Kassée, Nieder-Schönhausen, Treskowstr. 57.

Jung. Rockschn., d. a. Gimpelschr. macht, a. Hause v. Winterstr. 82, pt.

Jn. Rockschneider a. W. verlangt **Wermuth**, Friedrichstr. 232. 2. H. 1. 3.

Aushilfsbügler verlangt **Bruck**, Friedrichstr. 59.

Tücht. **Hosenschneider** in od. außerdem Hause verl. **Olvermann**, Fehrbellinerstr. 51.

Hosen- und Westen-Schneider
verlangt
Bussmann, Oranienstr. 152, IV.

Uniformrockschneider
außer dem Hause verlangen
Suess & Körner, Zimmerstr. 77, III.

Stepper, der auch bügelt, auf Damen-Costüme verlangt
Will, Stallstraße 43.

Schneidergesellen auf Woche
Marxwalstr. 44, 1 Tr. r.

Schneider auf feinere Lager-Saccos beschäftigt dauernd **Martin Meyerstein**, Friedrichstr. 68.

Sauberen Rockschneider
auf schwarz verl. **Petermann & Kopitzke, Potsdamerstr. 135 a.**

Gute Rockschneider auf schwarze Geb.röcke und Fracks a. H. verlangt **Gebrüder Dahms**, C. Brüderstr. 13.1

Bügler
für Knabenanzüge verlangt
Marcus, Neue Friedrichstr. 37.

Gehrockschneider
finden dauernde Beschäftigung.
Freiberg & Gerechter, Stralauerstr. 16/17.

Tüchtige
Sakko- u. Ulsterschneider
verlangen
Machol & Lewin, Dircksenstr. 28.

Uniform-Schneider
auf feine Beamten-Waffenröcke und Ueberröcke a. H. verl. **Gebrüder Dahms**, C. Brüderstr. 13 I.

Erstklassige
Westen-, Hosen-
Stück-Schneider für Werkstatt.
R. Hruza, Unter den Linden 14.

Tüchtige Gef. a. Lager-Jackets und Ulster, die fort arbeiten, verlangt
Nitschke, Gubenerstr. 24.

Joppen-Schneider,
die **größere Posten** schnell liefern, auf Mittelgarnes gesucht.
Wechel & Lechmann,
Neue Friedrichstr. 72.

Rockarbeiter,
der auch Aenderung versteht, im Hause für dauernd verlangt.
A. Priester,
Gr. Frankfurterstr. 40.

Zuschneider
für Knabenjacken 1–14. Nur erste Kräfte, die jeden eleganten Schnitt selbständig machen können. Off. unt. **T. N. 3704** bef. **Rudolf Mosse, Berlin NW.**, Rathenowerstr. 8.

Tüchtige
Uniformschneider
auf **Werkstatt**, dauernde Beschäftigung, auf **Interimsröcke, Joppen und Paletots** verlangt
G. Benedict,
Pallenstraße 4.

Zu melden Werkstatt Königgrätzerstr. 10.

Schneider auf leichte Uniformmäntel, Schneider auf Lager-Jacketts
verlangt
Max Fersenheim,
Brunnenstraße 98.

Schuhmacher

Besohlanstalt verk. Stolpischestr. 11.

Junger Schuhmach. sucht Beschäft. **Bahl**, Kolbergerstr. 11.

Schuhmacher z. Ausb. Stolpischestr. 21

Schuhm. o. Neue u. Schal. Lothringerstr. 37

Bauschuhmacher auf weiße und schwarze Arbeit verlangt **Melnik**, Gr. Frankfurterstr. 70.

Tischler

Hobelbänke, Schraubböcke, Zwingen, Knechte, Spottbill. **Otto**, Palisadenstr. 77*

Hobelbänke, Bildhauerbänke, Werkzeuge, Schraubböcke, Schraubknechte, Schraubzwingen billig.
Stellmann, Mariannenstr. 32.*

Teilhaber mit 9 00—3000 M für Tischlerei ges. Offert. unt. **J. W. 4948** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Modelltischlerei
sucht tüchtigen Fachmann mit Kapital als Teilhaber. Offerten postlagernd **„A. 20", Postamt 113.**

Zusammens., Boden v. Körnerickerstr. 150.

Polierer a. Piano-Kuff. v. Koppenstr. 59

Polierer verlangt Lange, Gräfestraße 34

G. a. weiße Arb. v. A. v. Apostelstr. 3

Zusammenfeger, Reichenbergerstr. 132

Polierer a. Jour. Betten, Eisenstr. 106

Frontenputzer, Polier, Friedenstr. 35

1 tücht. Aufseher f. Treppengeländ. verl. **Wodrich**, Boxhagenstr. 6.

Bezieher
verlangen **Gebr. Neumeyer**, Warschauerstr. 70.

Guter Modelltischler
f. antik. Stück ges. Off. u. **J. F. 4955** an **Rudolf Mosse, SW.**

Tischler,
tüchtige, die nach Zeichnung arbeiten, verlangt **Dittmar**, Cabinestr. 20.

Modelltischler,
mehrere tüchtige, verlangen sofort
Carl Hasse & Wrede,
N., Fennstr. 21.

Wegen Streik und Lohndifferenzen sind gesperrt:
Tischlerei **Böhnisch & Co.**, Fruchtstraße 35.
Knopffabrik **Koal & Thiemann**, Ritzbordt, Pflugstraße 9.
Pianofabrik **Zeiter & Winkelmann**, in Braunschweig.
Das Berliner Arbeitswilligenvermittelungsbureau des gelben „Gewerkvereinsverbandes". Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Gesuchte Stellen

Tücht. Dachdecker, hauptsächlich in Schiefer bewandert, läng. Jahre Polier, sucht in Berlin od. Umgeg. Stellung. Off. unter **K. 100, Postamt NW. 23.***

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. bes Berl. Tagebl.

Kleine Anzeigen

Das fette Ueberschriftswort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 6 Pfennig.

Technisches

Patentanwalt
G. Wessel, Gitschinerstraße 94a. *

Vermischte Anzeigen

Rechtsbüro „Selbstschutz", Ritzbordt, Münchenerstraße 49. Eingang Alarstraße 1. Telephon: Ritzbordt 704. Rechtsauskünfte durch erfahrenen Juristen. *

Rechtsauskunftsstelle,
unentgeltliche, allerbilligste Verteidigung vor allen Gerichten, tausendfache Erfolge! Veteranenstraße 20 (unweit Jahnpark, Brunnenstraße). *

Kostenloser Amtsanwalt,
außerdienstlich, Rechtsbeirat. Veteranenstraße 20 (Kolonialer Tor). Kostenfreie Ratserteilung, Allerbilligste Gerichtsvertretung, Entschädigungen, Alimentenklagen, Strafsachen. *

Darlehen
vergibt Selbstgeber diskret. Tietze, Memelerstraße 40. Ratenzahlung. *

Gelddarlehen
gibt an jedermann schnell, diskret, reell, auch außerhalb Bank-Commission Invalidenstraße 139 (Stettiner Bahnhof). Rückporto. *

Weihnachtsdarlehen
diskret, jedermann, solvente Auszahlung. Selbstgeber Wegener, Rosenthalerstraße 6. (Auch Damen) *

Gelddarlehen
jedermann, solvente Auszahlung. Darlehnsbank, Potsdamerstr. 50. *

Geld
verborgt Privatier an reelle Leute 5 %, Ratenrückzahlung 3 Jahre. „Kreditor" postlagernd Berlin 47. *

Weihnachtsdarlehen,
jedermann, solvente Auszahlung. Selbstgeber (auch Damen). Kunst. Landsbergerstraße 42. (Auch außerhalb.)

Vermögender
Privatmann verborgt Geld. Postlagerkarte 107, Postamt 12.

3
bis 20 Mark täglich können Personen jeden Standes verdienen. Nebenverdienst durch häusliche schriftliche Arbeiten. Verlandstelle. Vertretung, Agentur. Näheres im Prospekt vom Reform-Verlag, Heidelberg 65. *

! Krawattenkenner !
„Heimarbeit." Wochenverdienst bis 30 00. Greifswalderstraße 198. *

Pflegerin,
einfache, nach außerhalb für eine Brustkranke sofort gesucht. Hin- und Rückreise wird vergütet. Jeske, Lehrer, Prinzengasse 83, I.

Krawattenanfertigung
aus uns übergebenen Seidenresten. Plan Alter 23. Landsbergerstr. 66. *

Schauspiel
Klub sucht Mitglieder. Offerten: Joseph Christ, Magdeburgerstraße 20.

Hund,
zugelaufen, brauner, gestutzt. Abzuholen bei Schober, Reichenbergerstraße 72a.

Epilepsie,
Krämpfe, Veitstänzen. Prospekt gratis. Verlag Wannsee, Otto-Erich-Straße 2.

Frauen
kaufen sämtliche hygienischen Bedarfsartikel, Ausspülapparate, Mutterspritzen, Irrigatoren usw. bei Frau Bücherl, Berlin I, Andreasstraße 78. (Neueste Preisliste gratis.) *

Syphilistropfen.
Gratisprobe. „Medizinbrogerie" Hermann, Lothringerstraße zweiundsechzig.

Zahnwurzelriefervertrennungsmittel „Radikal", ohne Wurzelziehung. „Medizinbrogerie" Hermann, Lothringerstraße zweiundsechzig. *

Verkäufe

Steppdecken,
Inlett, Daunen, Gute Frankfurterstraße 100. *

Hermannplatz
6. Allerbilligste Pfänderverkäufe Winterpaletots! Sommerpaletots! Jackettanzüge! Gehrockanzüge! Herrenhosen! Peitzsolas! Extrabillige Bettenverkauf! Vermeintsgeheit! Brautbetten! Ausstteuerlachen! Wäscheauswahl! Gardinenauswahl! Teppichauswahl! Steppdecken! Plüschtischdecken! Goldlachen! Taschenuhren! Wanduhren! Kettenauswahl! Ringauswahl! Schmucklachen! „Großberlins allerbilligster Warenverkauf" im Pfandleihhaus Hermannplatz 6. Auch Sonntags geöffnet. *

Triebmord!!
an seinem Geldbeutel übt derjenige, welcher nicht in der bekannt billigsten Pfandleihe von Paul Krüger, Brunnenstraße 47 kauft!! Pfänderverkauf!! Vorteiwaren!! Neue Betten!! 4,50, 7,50, 9,75. Bauernbetten!! 12,75, 15 75!! Bettfaken 0,95!! Steppdecken 3,50!! Salonteppiche 5,85 bis 25,00!! Plüschdecken 4,50!! Plüschportieren 5,85!! Tischportieren 3,75!! Erbstüllstores mit Volant 3,75!! Tüllbettdecken 1,95!! Tüllstores 1,35!! Bettwäsche!! Leibwäsche spottbillig!! Peitzsolas!! Tibetsolas!! Stuhlsolas!! Nerzmurmel!! Fantasiesolas!! Kinderculiers!! Muffen staunend billig!! Taschenuhren 3,75!! goldene 8,75!! Ketten!! Ringe!! Armbänder!! Wanduhren, alles spottbillig!! Aber nicht irren!! Nur Pfandleihe Brunnenstraße 47. Geöffnet von 8—12, 2—8, auch Sonntags.

Tüllbettdecken,
volle Bettgröße, 2,50 bis 18,00, in Erbstüll 0,95 bis 75,0, Tüllstores 1,85, Erbstüllstores 4,35, Teppichbaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Schlafdecken (Deckbettersatz),
Normal (buntfordig) 1,85 bis 12 Mark. Wolle (einfarbig) 2,85 bis 18 Mark. Spezialhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Bier
Mark, Blousen-Anzug, abnehmbarer Kragen, bis 7 Jahr.

Fünf
Mark bis bis 12 Jahre

Paletots
für 2 bis 16 Jahre alle Façons und Farben. 3,00, 3,75, 4,50 bis allerbeste. (Reisemuster).

Anzüge
3—18 Jahre (Reisemuster) spottbillig. Auch Sonntags geöffnet.

Georg Meyer,
4. Neue Friedrichstraße 4
(Vorderhaus eine Treppe). Fünf Minuten vom Alexanderplatz und Jannowitzbrücke. *

Teppiche,
Farbenfehler, Gelegenheitskauf, Fabriklager Blauerhof, Große Frankfurterstraße 9, Räumeingang, Abonnenten sechs Prozent, Sonntags geöffnet. *

Peitzsolas,
modern, spottbillig. Schwedterstr. 33. I. *

Kostümröcke
billig, auch Maßanfertigung. Prettler, Andreasstraße 14.

Jackettanzug,
neu, große Figur, verkauft Vogler, Brunnenstraße 173.

Butterhackerzicher,
2,50 Mark, verkauft Klein, Mühlmannstraße 43. Handversäufer 2 Mark.

Sammelsofium,
kleine Figur, 12.—, verkauft Lehmann, Lichterfelde-Ost, Schillerstraße 24.

Winterpaletots
12, Ulster 22. Jackettanzug 12. Kavalierstraße 10, Hof IV.

Pianoanverkauf
Gelegenheitskauf in elektrischen Pianinos. Witwe Sommer, Kurzestraße 19. *

Sachter-Pianos,
prächtige Instrumente, herrliche Tonfülle, bequemste Ratenzahlung. Katalog kostenfrei. Friedrichstraße 118. *

Sachter-Pianinos,
neue, gebrauchte, größte Auswahl. Zeitzeihung. Friedrichstraße 118. *

Pianino
(Gelegenheit) Hofiefernant, für 280.— sofort zu verkaufen. Potsdamerstraße 27b, hochparterre.

Pianinos,
prächtige, neue, gebrauchte, kleinste Ratenzahlung. Potsdamerstraße 115. *

Stutzflügel,
neu, von ideaier Tonschönheit, billig verkäuflich (Bechsteinflügel 875 Mark). Bülowstr. 47, vorn Hochparterre links. Besichtigung 10—1 und 3—7. *

Pianos,
135,00, 200,00, 275,00, guterhalten (mietsweise) Ecker, Große Frankfurterstraße 72. *

Pianino,
sehr billig Oranienstraße 181, II. Groß.

Pianinos,
hochfein, neu und gebrauchte, billigste Preise, Andreasstraße 43, I. *

Flügel
mahagoni, billig zu verkaufen. Günther, Charlottenburg, Schillerstraße 44.

Flügel,
Gaskrone verkäuflich. Besichtigung 7—8. Heinze, Malanchstraße 13. *

Excelsior-Phonograph
mit 30 Walzen, spottbillig. Rächte, Ritzbordt, Gibestraße 14

Harmonium,
gebraucht, 45 Mark, ohne Notenkenntnisse sofort spielbar. Berger Comp., Frankfurter Allee 160. *

Grammophon
verkauft billigst Diews, Schliemannstraße 19.

Grammophon,
12 Mark, verkäuflich. Körnerstr. 20, vorn 5 Treppen links.

Konzertplatten
jede fünfte gratis. Sprechmaschinen 25,0 mit 12 Musikstücke. Finger, Friedenauerstraße 17. *

Guitarre,
Weihnachtsgeschenk, gekostet 20.—, jetzt 6.—, Beeser, Weißenseer, Charlottenburgerstraße 61.

Zither,
fast neu mit 60 unterlegbaren Noten billig zu verkaufen. Schenk, Fennstraße 48.

Geige,
gut eingespielt, verkauft Ramthum, Engelufer 6b bei Raack.

Geige,
Kinderbettstelle, Ueberzieher für 15jährigen verkauft Hanke, Allensteinerstraße 36.

Mandoline,
gut erhaltene, Vogelbauer zu verkaufen. Jankowski, Große Hamburgerstraße 20.

3 reihige
Harmonika zu verkaufen. Kühnhold, Immanuelkirchstraße 32.

Bettcouch
Nähmaschinen ohne Anzahlung, gebrauchte spottbillig. Stallgerstraße 99, Warschauerstraße 67.

Große
Nähmaschine 15 Mark, großes Vogelbauer billigst verkauft Haase, Sandersstraße 22, Laden.

Schnellnäher
Nähmaschine, ½ Jahr gebraucht, für 65 zu verkaufen. Wegner, Ackerstraße 8, vorn 4.

Fahrrad,
wie neu, verkauft Siewert, Ritzbordt, Hohrechtstraße 35, I.

Fahrrad,
gut erhalten, verkauft D. Daake, Brunnenstraße 172, Seitenflügel part.

Bettcouch
1 Herrenrad, 50, 1 Damenrad, 45, Stahlg. Kupfinnerstraße 35.

Fahrrad, neu,
Sportliegewagen (braun), Waschwanne verkauft Schneider, Reibelstraße 11, III.

Freilaufrad,
niedrig, fast neu, verkauft billig Reib. Swinemünderstraße 90.

Hundrad
gut erhalten kauft Barzick bei Fechner, Blankenfeldestraße 5, Quergebäude.

Kinderwagen,
modern, Gummireifen, verkauft billig Borchtelstraße, Fehmarnstraße 15 (Laden).

Kinderwagen
auf Gummi, 7,50, verkauft Borchert, Ritzbordt, Weserstraße 26/27.

Kinderwagen,
verkteilbar, modern, verkauft Rattke, Mariannenstr. 4, linker Seitenflügel.

Sportwagen,
preiswert, für 10 Mark verkauft Mucke, Kottbuser Ufer 17.

Maschinen
und Werkzeuge aller Art für Schlosser, Schmiede, Klempner, Tischler, Buchbinder, Buchdrucker, Transmission, Riemscheiben, alles gebraucht, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen Freudenheim, Lietzmannstr. 19. *

Schneiderplatten!
Büsten! Neue, gebrauchte. Elsasserstraße 6. *

Damenbüsten,
1,20. Herrenbüsten, Kinderbüsten, Konfektionsbüsten, Arbeitsplatten, spottbillig. Weinbergsweg 7. *

! Ladeneinrichtung!
jeder Art, alt, neu billigst. Elsasserstraße 6. *

Puppenwagen,
ältere Muster, unterm Einkaufspreis Andreasstraße 53. *

Zinkwaschtäfer,
Zober, Sitzwannen, Badewannen. Spezialfabrik Wienerstraße 12. Leier 5 Prozent.

Weihnachtsgeschenk.
Dampfmaschine mit Modelle für Kinder billigst. Hildebrandt, Stadtauer Allee 20b, vorn III.

Buchdrucker!
„Graphische Künste" (Göbel), neu, 11,50. Braun, Karlshorst, Krausestraße 7.

Uhr,
Zylinder, noch neu, gutgehend, billig. Simmon, Adalbertstraße 4.

Damenfiet (
30, Kinderbettstelle 20, verkauft Richter, Chorinerstraße 64.

Stehkasten
verkauft Thiele, Raumerstraße 20, rechter Seitenflügel II.

Aquarium,
statt 40,00 nur 15,00. Heizung. Kunath, Ritzbordt, Weserstraße 42.

Photographieräume,
Staffeln, Konsole verkauft billig. Ludwig, Wrangelstraße 86, 1. Quergebäude.

Stuhlschlitten
verkauft Hoffmann, Seitenflügel III, Grünauerstraße 7.

Petroleum-
Hängelampe, Vogelbauer, Heckbauer, Ofenschirm zu verkaufen. Blumenreich, Brunnenstraße 196.

Leiterkasten
verkäuflich. abends 8 Uhr. Koch, Oranienstraße 181, Hof II.

Puppe,
Lederbalg, Blechkopf, groß, verkauft billig Blumenstraße 4/5. Schadebrodt.

Hängelampe,
Rölinieg, 5.— M., verkauft Brandenburg, Brunnenstr. 17.

Hölzernes
Waschfaß, fast neu, verkauft billig Dömke, Junkerstr. 2.

Gasmotor,
zweipferdig, billig verkäuflich. Eberswalde, Wagner, Eisenbahnstr. 93.

Kleines
Sandgebläse ohne Compressor kauft Israel, Alexandrinenstraße 49.

Dampfmaschine
mit Modellen verkauft Seiler, Ritzbordt, Weiserstraße 2, vorn II.

Modelldampfmaschine
mit Kupferkessel verkauft Sirzinan, Eberswalderstraße 58, III Treppen.

Kindermatratze,
Indialaser, 120×75, billig verkäuflich. Müller, Petersburgerstraße 43.

Pancelow-U.
Barthel, Schönfelderstraße 25. *

Kinderbettstelle,
billig, Kreuzstraße 15. *

Kinderbettstelle,
eiserne, billig verkäuflich. Drehmannstraße 38, abends nach 7.

Kanarienvögel
verkauft aufgabehalber billig Brasse, Prinzenstraße 47.

Seifenhähne
verkauft billig Annenstraße 24. Quergebäude 5 Tr. rechts.

Kanarienhähne,
gute Sänger, billig kaufen, Wasserstraße 63, Seitenflügel 4 Treppen.

Kanarienhähne
verkauft Prinzeßinnenstraße 12, III. links.

Kanarienhähne
zu verkaufen Franzeckstraße 2, Hof III Treppen rechts, Bielandt.

Möbel

Neue und gebrauchte
Möbel kauft nam am billigsten bei Rehfeld, Buttmannstraße 20 (Gesundbrunnen). Verland nach außerhalb. *

Musche-Kleiderschränke,
Nußbaum 27,—, 12,—, 15,—. Rehfeld, Buttmannstraße 20. *

Bettstellen mit Matratze
12,—, 15,—, 18,—, 21,—. Englische, nagelneu 28,—. Rehfeld, Buttmannstraße 20. *

Ganze Einrichtung
für die Stube, alles neu. 120,— Rehfeld, Buttmannstraße 20. *

Küchen-Einrichtungen,
kompletts, von 45,—. Rehfeld, Buttmannstraße 20. *

Plüsch-Sofas,
nagelneu, modern, 39,00. Rehfeld, Buttmannstraße 20. *

Möbel,
große Auswahl, nur Gelegenheitskäufe, komplette Kücheneinrichtungen 45,00, Wohnungseinrichtungen 150,00, Plüschsofas 48,00 Kameringsmöbelspeicher, Kattanienallee 56. Ecke Weinbergsweg.

Möbel
billiger wie überall, Stallschreiberstraße 57, Verkauf im Fabrikgebäude. Zahlungserleichterung. *

Kleiderspinden
Ausstellung, Preisangabe. Dresdenerstraße 124. Höfers Möbeltischlerei.

Plüschsofa
35.—, Trumeau 34.—. Dresdenerstraße 124, Höfers Möbeltischlerei.

Englische
Bettstellen mit Matratze 42.—, komplette bunte Küchen 50.—. Dresdenerstraße 124, Höfers Möbeltischlerei.

Sofaumbauten
65.—, englische Schränke äußerst billig. Dresdenerstraße 124, Höfers Möbeltischlerei.

Sofa
für 15 Mark verkauft Hermannplatz 7, vorn III links.

Bettstelle
mit Matratze, mahagoni, verkauft billig Kedzioro, Ackerstraße 94.

Nachtsch.
blg. Vertikow, Plüschsofa, Kleiderspind. Kleidungsstücke billig Nigerstraße 33. Finanzmöbelen.

Plüschsofa,
wie neu, verkauft Buda, Scheffelstraße 4, Lichtenberg.

Ein
Ausziehtisch billig zu verkaufen. Schmeddorf, Uhlandstraße 46/41.

Grundstücke

Eichwalde,
Goener Straße 85, verkauft Felix Becker, Berlin NO., Winsstraße 52

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant,
nahe Brunnenstraße, billig verkäuflich. Näheres Grünkramgeschäft, Porzingstraße 41.

Butterhandlung,
Ritzbordt, preiswert verkäuflich. Scheuer, Breslauerstraße 22.

Geschäfts-
An- und Verkaufs, Provinzial-Meldestelle, Amt IV. 2899, Wienerstraße 17.

Beichtanstalt
spottbillig zu verkaufen, Ritzbordt, Kaiser Friedrichstr. 106 zu erfragen, Großer, heller Laden. Miete 18 M.

Schuhgeschäft,
aufgehend, krankheitshalber sofort verkäuflich. Lichtenberg, Irenenstraße 14, Kirmiß.

Besohlanstalt
wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Miete 30 Mark. Brüsseler Straße 25.

Schuhmacherei,
7 Jahre bestehend, sofort zu verkaufen Grüner Weg 64, Ledehandlung.

Kautgesuche

Schlosser,
Mechaniker, Klempnerwerkzeuge und Maschinen kauft Rösner, Adalbertstraße 31.

Ausrangierte
spottbillig zu verkaufen, Ritzbordt, Kaiser Friedrichstr. 106 zu erfragen, Großer, heller Laden. Miete 18 M.

Alles
Kleiderspind, Kommode, Vertikow kauft Eckert, Palisadenstraße 99. *

Platina,
alte Goldsachen, Bruchgold, Silber, Doublecéhälle, Tressen, Gebisse, Rehgold, Goldwatten, Goldgummis, Stanniolabfälle, sämtliche gold- und silberhaltigen Abfälle kauft Prok, Goldschmelze, Kopenicker Straße 29, Telephon 4, 6958. Sonntags geöffnet. *

Futterreste,
Seide, Serge, Leinen, Köper kauft Kohn, Charlottenstraße 1, II.

Seitenwagen
für Motorzweirad sucht Buchterhand, Wittlockerstraße 5. Reuhgerste Preisangabe erbeten.

Herrenfahrrad,
tadellos erhalten, Preisangabe. kauft E. Feilcke, Platzburgerstraße 68.

Pelzstola,
eine gut erhaltene, sucht Sacalowski, Baumschulenweg, Behringstraße 5.

Piano,
gebrauchtes, kauft (Preisangabe) unter M. 35 Postamt 74.

Zahnaexisse,
Zahn bis 20 Pfennig, kauft Antiquitäten-Geschäft Kirchstraße 14, Moabit.

Stutzflügel
suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe „Flügel" Postamt 112.

Herrenschreibtische,
nußbaum, kauft, Weißengasse, Eckeit, Palisadenstraße 99.

Herrenfahrrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangabe und Marke. G. Teufe, Ritzbordt, Herzberstraße 22.

Lexikon,
großes, antiquarisch, gesucht. Otto Eckert, Neurode (Glgb.), Theaterstraße 305.

Burg,
groß, standhaft und gut erhalten, kauft Frenzel, Capriviistraße 17.

Vermietungen

Zum Friseurgeschäft
geeigneter Laden, Alexandrinenstraße 134, am Halleschen Tor, sofort oder 1. April.

Schlafstelle,
möbliert, für Herren, 12,0, mit Kaffee. Alexandrinenstraße 79, Hof links IV.

Schlafstelle,
möbliert, für anständige Mädchen. Schoeter, Wilhelmstraße 3, Quergebäude IV.

Möbliertes
Zimmer, 9 Mark, Templinerstraße 11, Hof III. Schwarz.

Autoremise
mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Fürstenwaldeerstraße 4.